

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Dachauer
Tageblatt Riesa
Jahrg. 1937
Nr. 253

Gothaer
Dresden 1880
Gothaer
Riesa Nr. 253

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Finanzministeriums zu Großenhain besetzlich bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa und des Hauptzollamtes Meißen

Nr. 253

Freitag, 29. Oktober 1937, abends

90. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme des Sonn- und Feiertags. Bezugspreis, bei Voranmeldung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug R.R. 2.16 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabertages sind bis 10 Uhr vormittags anzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 48 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Pfg., die 90 mm breite, 3 geplante mm-Zeile im Register 25 Pfg. (Grundchrift: Breit 8 mm hoch). Zustellgebühr 27 Pfg., tabellarischer Tag 50%, Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bekanntgabe oder fernmündlicher Änderung eingehandelter Anzeigenartikel oder Probeablage schlägt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvorverkauf wird etwa schon bewilligter Nachlass hinzufliegen. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 59.



Der Führer und Reichsminister Dr. Goebbels in der Unterhaltung. (Weltbild-Wagenburg-Nr.)

Goebbels

Zu seinem 40. Geburtstage

Heute, am 29. Oktober, vollendet der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda und Gauleiter von Berlin Dr. Joseph Goebbels sein 40. Lebensjahr.

Ein gewisser Herr Goebbels, man sagt, er läme aus dem Staubgebiet, produzierte sich... "lás man vor 11 Jahren in der Berliner Presse. Und hätte jemand der Journalie gesagt, daß dieser aus dem Westen angesezene und schwer verfaßte Herr einmal ihr Wohl und Wehe in der Hand halten, daß er als Minister des Deutschen Reiches die Geschichte unseres kulturellen Lebens betreue, hätte man möglicherweise laut gesiezt. Die Spieße meldeten: Ein junger Mensch unbekannter Herkunft, sieht ziemlich verhungert aus, bissige Augen, kleine Gestalt — der ist gerade der Richtige!

Geltamehrheit brachte es der alte Angestochene fertig, die schlimmsten Pestien der Unterwelt des roten Berlin, brutale Bruden von Kraftmenschern, herau zu zähmen, daß sich das überhebliche Vächerl der Preßjuden sehr schnell in gellende Haushausbrüche verwandelte. An dem schmächtigen Scheibenmann mußte etwas dran sein: Man konnte nicht verheimlichen, daß er im Hunderttausend-Tantente von kräftigen jungen Burschen um sich verjammelte, die für ihn durchs Feuer gingen. Man stellte mit Erfahrung fest, daß dieser gewisse Herr Goebbels alles anbietet als ein Heiligtum war, fletsch da erschien, wo es am wildesten hingang und sich dann verdammt kräftig setzte. Eine unglaubliche Energie, die Häufigkeit des Söhnes des Volkes, der sich vorgenommen hat, ein großes Werk allen Widerständen zum Trotz anzupreden und zu vollenden, erwies sich als beispielloser Motor. Schon der Ritterkrieg verbahl dem Rheinländer zu einer Schlagfertigkeit, die unbarmungslos sein konnte. Und der im lebensfrohen Studium und fluger Beobachtung geliebte Instinkt führte zu einer Kenntnis der menschlichen Art, die ihn als ungeborenen Unrat der Massen erschien ließ. So eroberte der junge Doktor Berlin für Adolf Hitler und symbolisierte damit eine Bewegung, die allein durch Rücksicht und übermenschlichen Willen Erfolge herbeizuführen gewohnt ist, welche die Welt für unmöglich hält.

Joseph Goebbels hatte reichlich Gelegenheit, die Willenskraft als vornehmsten Besitz des politischen Mannes anzusehen, der hoffnungslos erscheinende Entwicklungen aufzuhalten will. Der tapfste junge Student hatte bei den Wissenschaften die Erkenntnisse, die er suchte, nicht gefunden. Er wollte sie aber finden und fand sie auch, aber ganz wo anders: Im Volke. Bei den in eine furchtbare benannte Heimat zurückgekehrten Feldberauen, bei denen er mit Kumpeln und Bauern den Widerstand am Sehnen und Stuh organisierte, begann er Siederei zu finden. Und der von Terror, Verfolgung und Ungift immer wieder bleibend herabgefallen Oberschicht sah er sich nie aus. Er glaubte und wollte. Und so erkannte er sich, was hört und Studierende ihm ebenfalls gelebt waren. Seine "Nationalsozialistischen Briefe" erbrachten bestellt und 1925 etwas anderes als die ideologischen, aber fettierischen Schriften der unterklassischen Gruppen: Rük dingerische Meinung mit klaren, leicht zählen Wörtern, fanden eine allgemeine Resonanz und rissen das neue Deutschland schaffen. Der zum Nationalsozialisten gewordet aber nicht nur, er lebt nun auf der Straße, auf der Seite, in den Arbeitshilfen und Berufsmigrantenkolonien auch persönlich ein und begründet damit den neuen Journalismus. Er schreibt nicht nur im Willen, sondern hat seinen Mund auch in voller Offenheit und freiheit, wo Kommentare hageln. Dier gläser fliegen, Klippe fehlen. So wurde er der Rük-

Mussolini fordert koloniale Gerechtigkeit für Deutschland

Grundbedingung für den Frieden: Abschaltung des Kommunismus

(Rom. Bei dem großen Appell der 100.000 politischen Leiter im Stadion hat Benito Mussolini die folgende, innen wie außenpolitisch gleichbedeutende Rede gehalten:

Souveränen! 15 Jahre sind seit den Tagen vergangen, in denen sich ein für das Leben unserer Nation historisch höchst bedeutsames Ereignis abspielte. Nachdem die faschistischen Kampfverbände den Kommunismus und seine direkten und indirekten Helferhelfer hart bekämpft und geschlagen hatten, nachdem sie ihr soles Blut in allen Gauen Italiens vergossen hatten, marschierten sie auf Rom, um eine politische Macht zu stützen, die in der verabscheuungswürdigen und zerstörenden Form des demokratischen und liberalen Parlamentarismus nicht mehr den Anforderungen der neuen Zeit entsprach. Am 26. Oktober 1922 begann jene faschistische Revolution, die schon 15 Jahre andauert. Die Römisierung ist zum Regime geworden und das Regime ist immer mehr mit dem italienischen Volk eins geworden, mit diesem energischen und starken italienischen Volk, mit dem Waffengang der Lebewohl äußerst geschickt wäre.

Wenn wir in Gedanken für einen Augenblick rückwärts blühen, können wir mit ruhigem Blick feststellen, daß wir während dieser geschilderten Periode große Taten vollbracht haben, die alle in der einen ihren strahlenden Imperium Strom. Wir sind glücklich, daß der Führer eine Abordnung seiner herausragendsten Männer nach Rom entsendt hat, die Generäle der Italien, Lanza, Wagner und die ihr beigelegenden Generäle, die Kämpfer und Nationalsozialisten der ersten Stunde, Verwandte des Weltkrieges und der Revolution. Nach den zweitgleichen Tagen von München, Westküste, Essen und Berlin bildet ihre Anwesenheit bei unserer Feier Beweis und beweist in der Tat, daß sich unter der politischen Macht eine immer engeren Solidarität zwischen beiden Regimen und eine immer anstrengtere Freundschaft zwischen den beiden Völkern entwickelt.

Nachdem der Duce die politischen Leiter der faschistischen Partei an die Tradition ihrer Gründungserinnerung und den Spruch „Das Kapital sei dem Staate untergeschoben!“ bestimmt hatte, fuhr er fort:

Souveränen, unter welchen Seiten wollen wir das 16. Jahr der faschistischen Zeitrechnung beginnen? — Das Sechzehn ist in dem einfachen Wort enthalten: Friede!

Dieses Wort ist von den ältesten Herden der traditionellen, soz. Demokratie viel gebraucht und missbraucht worden. Über wenn dieses Wort über unsere Lippen kommt, von uns Männern ausgeschlossen wird, die wir gekämpft haben und bereit sind, so kämpfen, so erhält dieses Wort seine Rechte, seineide und menschliche Bedeutung zurück.

Demokratie ist wieder bauerhaft und fruchtbar, soz. es notwendig, den Kommunismus aus Europa und aus dem Orient zu entfernen.

Es ist notwendig, daß einige Menschen und andere Menschen der Friedensausrichtung rezessieren werden. Es ist notwendig, daß ein starker Volk wie das deutsche Volk den Platz wieder erhält, der ihm gebührt und den es an der Sonne Italiens inne hatte. Es ist höchst notwendig, daß man Italien in Ruhe lässt, weil es sich mit seinem Blut und mit seinen eigenen Mitteln sein Imperium geschaffen hat, ohne einen einzigen Quadratmeter fremder Imperien einzufordern.

Souveränen, öffnet die Städte in der Glorie der Sonne Rom. Es sind nicht nur die Bänder eines Revolutions, einer Revolution, es sind die Bänder des Nationalsozialismus, Meles Jahrhunderts, des Jahres Hunderts des Reichsstaates!

Will und Realismus

„Giornale d'Italia“ zum neuen leidlichen Friedens-Vertrag ausdrückt — Die Durchsetzung der demokratischen Kolonialbestimmungen als eines der Hauptpunkte der faschistischen Außenpolitik

Mussolini hat, wie der Direktor des „Giornale d'Italia“ erklärt, mit seiner an die 100.000 Politischen Leiter, die gesamte italienische Nation und darüber hinaus an ganz Europa gerichtete Worte an der Schwelle des 16. Jubiläums der faschistischen Zeitrechnung ein neues leidliches Vertragswerk ausgesprochen. „Dieser männliche und offene Friede“, so führt das Blatt fort, „ist im Namen Meles ausgezeichnet und eine vollendete Erfüllung. Der innere Friede und die hohe Geschlossenheit der italienischen

Nation haben die Schaffung des italienischen Imperiums ermöglicht, in dessen Errichtung und Verteidigung die faschistische Regierung die vornehmste und vordringlichste Aufgabe sieht. Dieser innere Friede, in dem Italien Macht herauwächst, wird aber auch mit derselben Entschlossenheit, in der er erbaud, gegen alle Bedrohungen vertheidigt. Weder Einschüchterungen noch Verleumdungen können Italions Haltung beeinflussen“.

Was des dazwischen von Mussolini gewollten Frieden betrifft, so handelt es sich keineswegs darum, den faschistischen Völkern aufzwingen zu wollen, sondern lediglich um die Anwendung der Grundprinzipien des faschistischen Regimes „Will und Realismus“. Mussolini habe diese Frieden vor ganz Europa und der Welt für möglich und damit die Vize für die italienische Außenpolitik des Jahres 16 der faschistischen Zeitrechnung und der darauffolgenden Jahre vorgesehen. Diese besteht, wie das italienische Blatt abschließend betont, in 1. innerstaatlichen Kampf gegen den Kommunismus, soweit er sich außerhalb Sowjetrußlands, das heute niemand angreifen bedarfte, befindet. 2. Anerkennung der ehemaligen Rechte und Bedürfnisse der Nationen und eine mutige Reaktion der ihnen hohnsprechenden Klausen, bevor es zu spät ist; 3. Anerkennung der deutschen Kolonialbestimmungen, die den dringenden Bedürfnissen einer wirtschaftlichen Großmacht und der Notwendigkeit des Gleichgewichts der europäischen Kräfte entsprechen und 4. Auseinandersetzung gegenüber dem faschistischen Italien und den unumstößlichen Rechten, das es zu erobern wußte, als unumstößliche geschichtliche Tatsache anerkannt werden müsse.

Auszeichnung der Besten und Tüchtigsten der Nation

Die Abordnung der NSDAP inmitten des Jubelsturmes

Il Duce Mussolini hatte Donnerstag nachmittag Rudolf Hess und die Abordnung der NSDAP eingeladen, der feierlichen Verleihung von Tapferkeitsmedaillen an die Heldenstiefen in überfüllter gefallener Halle und Sportler aus ganz Italien beizuwohnen.

In der geräumigen Sala Regia des Palazzo Venezia war das gesamte Direktorium der faschistischen Partei vertreten, verklärt, als die Abordnung von begeistertem Händelstathler empfangen, eintraf. Kurz darauf erschien auch Mussolini, der zusammen mit dem Stellvertreter des Führers die in einem großen Kreis angefeierten Helden der Männer und Frauen abschritt. In feierlicher Form verließ der Duce sowohl den Bätern, Müttern und Brüdern gefallener Helden die Tapferkeitsmedaille, überreichte den tückischen Bauern und herorragenden Sportlern mit anerkennenden Worten Ehrenplakette. Es war eine eindrucksvolle Stunde, in der das junge faschistische Italien die besten und tüchtigsten der Nation durch seinen Duce auszeichnete, eine Stunde, die auch bei der deutschen Abordnung einen nachhaltigen Eindruck hinterließ.

Davor hatte Parteisekretär Starace dem Duce, wie alljährlich die Mitgliedsliste Nr. 1 für das Jahr XVI der faschistischen Zeitrechnung überreicht.

Um 8 Uhr eröffnet am Donnerstagabend in ein Hotel von Schwarzhemden und Miliz versammelt. Jeder einzelne konnte man das große Erlebnis und die Freude darüber ansehen, die Worte Mussolinis beim Generalappell unmittelbar aus seinem Munde vernommen zu haben, und alle hatten den lebhaften Wunsch, dem Duce vor ihrer Rückkehr in die Heimat noch einmal danken zu können. Raum hatte die Abordnung der NSDAP stärker begrüßt von den Schwarzhemden, kurz nach 17 Uhr wieder den Palazzo Venezia verlassen, so wurden auch die Duce-Muse immer dringlicher und tatsächlich konnten, nachdem die ersten Sonderzüge zum Bahnhof riefen, zahllose Politische Leiter nochmals unter rauschendem Jubel dem Duce und Begründer des zweiten Imperiums ihre Liebe und ihren Dank ausspielen.

Bei sinkender Nacht erkundten das Foro dell'Impero faschistische und dem Nationaldenkmal wieder in feierlicher Beleuchtung, während von den Stufen des Vittoriano zum Abschluß des berühmten Tages noch einmal die Kampf- und Weißelieder des Faschismus aus dem ehemaligen Munde von 2000 Bläserinstrumenten den Heimkehrern das Geleit geben.

Bei sinkender Nacht erkundten das Foro dell'Impero faschistische und dem Nationaldenkmal wieder in feierlicher Beleuchtung, während von den Stufen des Vittoriano zum Abschluß des berühmten Tages noch einmal die Kampf- und Weißelieder des Faschismus aus dem ehemaligen Munde von 2000 Bläserinstrumenten den Heimkehrern das Geleit geben.

Die hochgewaltlichen Oberhäuptlinge rüden ab

Paris. Havas meldet aus Valencia: Ein Gesetz beschließt die Auflösung der Valencia-Regierung nach Valencia wird am Sonnabend, den 30. Oktober, von der „offiziellen“ rotfascistischen Zeitung bekanntgegeben werden.

Für die rote Reichshauptstadt, formte hier die Besten der Stadt noch in bürgerlicher Mentalität besetzten Gemeinde und Stadt geblieben eine schlagkräftige Organisation, die bald erkannt wurde, daß sie keinem kleinen Heer standhielt — es überwältigte der Führer der kommunistischen Partei mit schwere Befreiungskampf über bestand.

In dieser Zeit kam die Joseph Goebbels heimlich tanzwohnweise Kindermutter wenig zu ihrem Verstand. Einfürsorge, sozialtriviale, aber unzureichende Dinge haben den Gewalt. Gott nach und nach, in der immer mehr wachsenden Durchsetzung seiner Verantwortungs- und Missionsspitzen und „Angriffs“-Artikel, der Stilistik in den Blättern der NSDAP, in der mittlerweile Rote der Stadt-Hauptabteilungen konnte sich mehr und mehr die bissige Seite des Soziallers und kommunistischen Kämpfers propagieren lassen.

Soll und kann wurde dann das Amt, welches das Dritte Reich ihm gab, seiner Persönlichkeit gerecht: Der Doktor wurde der Minister der Künste und Kulturförderung Italien-

ischen, der Bildner- und Filmleute, der Pressemänner, Musiker, Bildhauer, Schriftsteller, Dichter und Kunstsiedler. Er begann sie im gleichen Geist zu erziehen, wie einst Römer und Kaiser und formte einen neuen Typ, bei dem Schönung und Reinigung zusammenwachsen. Menschen lernen und leiden, ob eine Arbeitslose auf dem Verkehrswege oder ein arbeitsloser Schuharbeiter, das ist die Bedeutung von Dr. Goebbels geworden. Mit dieser Aufgabe steht er nunmehr 40 Jahre bei seinem Führer.

Niezaer Mädel, reicht Euch in den DRZ-Mädeldienst ein!

Der gestrige Werbeabend „Gesunde Frau durch Leibesübungen“

Im Auftrage des Reichssportführers und des Reichsjugendführers ist ein DRZ-Mädeldienst geschaffen worden, um allen Mädeln im Alter zwischen 17 und 21 Jahren eine siebzehnte Ausbildung in vermehrten Leibesübungen zu geben. Die Mädel können sich legend einem Leibesübungen treibenden Turn- und Sportverein anschließen. Hauptfache ist, dass sie für die Leibesübungen gewonnen werden. Leider war der Erfolg in unserer sonst so sportlich vielseitigen Stadt bisher sehr gering. Über 800 Mädel standen immer noch abseits und konnten sich nicht entschließen, durch Leibesübungen nach Kraft und Neigung des Körpers gehoben zu erhalten. Aus diesem Grunde fand nur gestern abend im Saal des Hotels Rödlich ein Werbeabend des DRZ-Mädeldienstes statt. Erfreulicherweise hatten sich die Mädel mit ihren Angehörigen überaus zahlreich eingefunden, so dass zu hoffen ist, dass die Vorführungen und die mahnenden Worte auf fruchtbaren Boden gefallen sind.

Mit dem gemeinsam gesungenen Lied „Getren allezeit“ wurde der Werbeabend eingeleitet, ein Mädel aus der frohen Schar sprach ein Gedicht „Wir Frauen und Mädel“ von Erika Krug. Die örtliche DRZ-Frauensprecherin Dr. Nobis begrüßte dann in herzlichen Worten alle, die da gekommen waren. Ihr besonderer Gruß galt unserem Oberbürgermeister Dr. Schulze, der trotz starker Anspannungnahme in den letzten Tagen — er hatte bei der Berufsmannschaft bisher neunmal aufsteigen müssen — noch alleinigen Hartbedrängt Grenzen zu sprechen — erschienen war. In ihren weiteren Worten wies dann Fräulein Nobis auf den vom Reichssportführer und Reichsjugendführer geschaffenen DRZ-Mädeldienst hin, in dem die 17- bis 21-jährigen Mädel körperlich erachtet werden sollen, soweit sie nicht bereits dem BDM angehören. Denn es sollen widerstandsfähige und gesunde Frauen herangewogen werden, die einmal im Leben als Mütter der kommenden Generation bestehen können. Immer gebe es in Niela noch weit über 800 Mädel, die ihrer Pflicht der Volksgemeinschaft gegenüber noch immer nicht genügen. Alle müssten sich jetzt ausrichten nach dem einen Ziel: Gesund

und stark zu sein für das Leben. Deder verantwortungsbewusste Deutsche habe heute seine Pflicht zu erfüllen, ganz gleich an welchem Platz. Deutschland braucht eine gesunde Zukunft, deshalb sei es wichtig, dass die deutschen Frauen sich in den Leibesübungen treibenden Vereinen für ihre hohen Ausgaben halten und sich dem DRZ-Mädeldienst einreihen.

Nach einem weiteren Lied „Und wenn wir marchieren“ wurde uns eine Fülle der verschiedenartigsten Vorführungen aus dem großen Gebiete der Leibesübungen für Frau und Mädel gezeigt, die durch Oberturnwart Dr. Link recht sinnvoll entworfen worden waren. Rundschau einmal gab es eine sogenannte Laufschule zu sehen, die die Mädel gekonnt machen soll, nach recht zweckmäßigen gymnastischen Übungen wurden Übungen mit dem Stab, Keule, Gummiband und mit dem Sorgenteil gezeigt. Bald waren die Mädel, die uns diese Übungen boten, in ihrem rechten Element, doch es für die aufzuhaltenden Mädel hätte nur Spaß werden müssen, da nicht mittan zu dürfen. Letztlich ging es dann bei den Tummel-, Medizinballübungen und Bodensprüngen so, dass die Tummlinge Tänze gaben der vielseitigen Darbietungsfolge einen schönen Abschluss.

Zum Schluss der Veranstaltung eröffnete auch Oberbürgermeister Dr. Schulze das Wort, um die noch abseitig stehenden Mädel zu mahnen, sich einem der großen Kreisen der Leibesübung treibenden Vereine anzuschließen. Deutlich erst durch Leibesübungen werde man ein gesunder Mensch und sei dann allen Auflösungen gewachsen. Nachdem die männliche Jugend in Niela mit gutem Beispiel vorangegangen ist und wir auf vielen sportlichen Gebieten Erfolge melben können, ist es eine ernste Verpflichtung, dem Ruf des DRZ zu folgen. So mahnte der Oberbürgermeister unter 17-Jährigen Mädel: „Kommt zum DRZ-Mädeldienst, der Führer braucht Euch!“

Gleich am gestrigen Abend noch erklärten etwa fünfzig Mädel, sich dem DRZ-Mädeldienst anzuschließen. Doch wir wollen einen vollen Erfolg. Eltern und Erzieher veranlassen die Mädel, dass auch sie ihrer Pflicht nachkommen.

Niezaer Mädel, reicht Euch ein!

ging im einzelnen danach auf die rechtsphilosophischen Feinheiten des Strafrechtes ein, und erläuterte erlösend die weltanschauliche Ausrichtung der Rechtsprechung im Dritten Reich, die es auch dem Richter zur selbstverständlichen Pflicht macht, Dienst des Geleges zu sein, und nicht nach Willkür — beispielhaft der Auslegung des erwähnten § 2 Nr. 2 StGB, neuer Fassung — Recht zu sprechen; dieser mehr erwähnte Kontakt der Rechtsprechung mit der ewigen Entwicklung der Lebensformen unseres Volks.

Zum Schluss erklärte der Dozent noch ausführlich, was man unter „gefundenem Volksempfinden“ zu verstehen hat. Kurz gesagt ist gefundenes Volksempfinden das, was der öffentlichen Lebendgemeinschaft und der Erhaltung der völkischen Lebensordnung dient. Alles ist das offizielle Volksempfinden — nichts für die Diktatur! Das ist nach dem Willen des Führers oberstes Lebensgesetz im neuen nat. sozialist. Deutschland.

Damit beendete der Dozent den ersten Teil seiner Vorlesungsfolge, die er an der gleichen Stelle am Donnerstag, den 4. November, abschließen wird.

Leitprahl für 30. Oktober
Weil die Menschen sehr geneigt zum Aufstehen und zur Langsamkeit sind, so kann man sicher darauf rechnen, dass man die Oberhand in einer Sache behält, wenn man alles ohne den geringsten Verzug unternimmt.
Georg Christoph Lichtenberg.

Nieza und Umgebung

* Wettervorhersage für den 30. Oktober (Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabe Dresden) Wolkig, vorwiegend trocken, etwas kühler, mögliche Winde um Süd.

30. Oktober: Sonnenaufgang 6.52 Uhr. Sonnenuntergang 18.55 Uhr. Mondaufgang 2.44 Uhr. Monduntergang 14.47 Uhr.

* Goldene Hochzeit. Herr Friedrich Schwarz, wohnhaft in Nieza, Kolonie 82, feiert am 30. Oktober mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit. Seit 44 Jahren ist das Paar Mütter im gleichen Hause. — Wir grüßen das Jubelpaar mit den besten Wünschen für die Zukunft.

* Verabschiedung. Heute, am 29. Oktober 1937, versammelte sich die Gefolgschaft der Güterabfertigung Nieza an einem Betriebsappell, in dem es galt, ihren bisherigen Betriebsführer, den Reichsbahn-Oberinspektor Tröger, zu verabschieden, da derselbe am 1. November 1937 infolge Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand tritt. Der Vorsitz des Verfehdungsausschusses Döbeln, Reichsbahnrat Kirchbach, erhielt den Scheiben und sprach den Dank für geleistete Dienste aus. Seine Mitarbeiter erfreuten ihn durch herzliche Wünsche und Überreichung einer Urkunde. — Mögen Herrn Tröger viele Jahre seines Ruhestandes vergönnt sein.

* Ein Verkehrsunfall ereignete sich heute nachmittag gegen 2 Uhr. Und zwar hatte sich an der Ecke Baustiger und Franz-Seldte-Straße ein Personenkraftwagen in eine Kraftwagenkolonne eingeschoben. Dabei musste ein 1929, nach links ausbiegen und stieß mit einem entgegenkommenden Personenkraftwagen zusammen. Glücklicherweise ist nur einiger Sachschaden entstanden.

* Aus dem Niezaer Lichtspielhäusern „Der Mann, der Sherlock Holmes war“, betitelt sich der Hans-Albers-Kriminalfilm der Ufa, der ab heute abends im „Capitol“ und zu gleicher Zeit im Grödauer Central-Theater anläuft. Wir kennen Hans Albers als tollkühnen Lautenshais aus vielen Kriminalfilmen. Diesmal spielt er den höchst gewandten Herrn, erstickt Bankräuber und alleinreisende, junge Mädchen, blufft Streifenwärter, Schlagwagenkontrolleure, Ausstellungsdilettanten, Polizeichef und Gauner von Format. Bis zuletzt weiß man nicht, ob er in der Kiste der Kriminaldilettanten oder auf einem internationalen Stedbrief zu suchen ist. Nun, es genügt uns vorläufig, zu wissen, dass er Hans Albers heißt. Unserzwecklich tritt Helmut Kühnemann in all den ministeriellen Abenteuern mit auf. Die weiblichen Rollen spielen Marieluise Claudio, Hanni Knotek und Silke Weißner. — Um 11.20 auf der Goethestraße ist weiter das mit großem Erfolg aufgenommene Filmwerk „Die Wagnauer Bitabelle“ zu sehen.

* Mag und Moritz. Am Sonntag, 31. Oktober, veranstaltet die berühmte Mag und Moritz-Bühne im Hotel Rödlich einen Gastspiel-Nachmittag. — Ueber eine Vorstellung in Leipzig berichten die „BFA“ u. a.: Auch wenn man als Erwachsener vor diesen bunten Bilderbogen sitzt, auch wenn man diese ergötzlichen Streiche, die Meister Busch einsieht, immer wieder sieht, so ist man doch diesem Humor unverzerrbar mit Atemschall und Achtmuskeln verfallen. Wenn eine solche Bühne sich einer beratigen Seiteheit vor den Kindern, die bekanntlich strenge Richter sind, erkennt, dann hat das auch seine Gründe. Und so haben alle Wirkwirkenden, voran die beiden Gründer selbst, nicht zuletzt aber auch der Hund Gips, sich wieder einen Erfolg erzielt, der sich leben lassen kann. Denn das Hund holt zwei Stunden lang wieder von seinem Bestall ungehinderten Zuhören und lebenslanger Anteilnahme.

* Opernball. Der Dresdner Opernball, der im biezen Winter zum 11. Male abgehalten wird, findet am 19. Februar 1938 in sämtlichen Räumen der Sächsischen Staatsoper statt. Der Reinertrag fließt den Kuhgebäuden, Witwen- und Waisenkassen der Sächsischen Staatsoper zu.

* Ein neuer, noch verbesselter Gewinnplan der Sächsischen Landeslotterie. Der Spielplan der 212. Sächsischen Landeslotterie weist eine ins Auge springende Aenderung im Sinne einer Verbesserung des Spielplanes in den Vorklassen auf. Während bisher die Hauptgewinne von Klasse zu Klasse anstiegen, sind jetzt in allen vier Vorklassen gleichhohe Gewinne von 50 000, 30 000 und 10 000 Mark geschaffen worden, so dass nicht erst in der 4. Klasse, sondern schon in der 1., 2. und 3. Klasse 50 000 Mark gewonnen werden können. Außerdem wird auch die Aenderung in der 5. Klasse den Bestall der Spieler finden, in der vier Gewinne zu 25 000 Mark durch zehn Gewinne zu 20 000 Mark ersetzt werden sind. Durch diese Aenderungen gewinnt der Spielplan der beliebten „Sächsischen“ zweifellos noch an Aufsicht, zumal im übrigen an den beim Spielplan der Sächsischen Landeslotterie besonders geschätzten Vorsätzen allenthalben festgehalten werden ist. Nach wie vor sind im Spielplan die Mittelgewinne bedacht und berücksichtigt. Der Hauptgewinn beträgt wieder 300 000 Mark, die Hauptvämie 200 000 Mark; eine halbe Million kann gewonnen werden, wenn Hauptgewinn und Hauptvämie am letztenziehungstage auf das gleiche Los fallen. Auch die 100 Schlußzahlen zu je 3000 Mark bestehen, die 1000 Mark sind beibehalten worden. Ebenso hat sich am Kaufpreis 3 Mark für das Schnellzettelkästchen nichts geändert. Dieziehung der 212. Sächsischen Landeslotterie beginnt bereits am 22. November 1937.



Verteilung an die Winterhilfespenden

Am Dienstag, dem 2. November 1937, 14 bis 16 Uhr, findet die 2. Verteilung an die Bedürftigen statt.

Verteilungsstellen:

Nieza-Ost: ehem. Weihes Schloß, Eingang Oppitzer Str.
Nieza-Mitte: ehem. Marmorwerk Schulze, Hof links.
Nieza-West: Volkshalle, Siedlung Neue Hoffnung.
Nieza-Süd: Schlageterstraße.
Tüpfel und Papier sind mitzubringen.

An alle Leser des deutschen Buches!

Die Zeit lebt im Buch!

Unter diesem Leitwort wird am Sonntag, 31. Oktober 1937, durch einen Staatsoffizial in Weimar von Reichsminister Dr. Goebbels die

Woche des deutschen Buches

eingelegt.

Aus diesem Anlass findet in Nieza am selben Tage: Sonntag, 31. Oktober, 20 Uhr, im Saale der Elbierasse ein

Dichterabend

statt. Der bekannte und beliebte Schriftsteller Heinrich Zethan ließ aus eigenen Werken. Untermalt wird der Abend von Musikkören deutscher Meister.

Von früh 10 Uhr ab ist in der Elbierasse eine hervorragende Buchausstellung geöffnet, die für alle Volks-

genossen unentbehrlich zugänglich ist.

Die Eröffnung der Buchwoche in Weimar, Sonntag vormittag 11 Uhr wird durch Rundfunk übertragen und kann in der Elbierasse angehört werden.

Alle Volksgenossen werden aufgefordert, für das gute deutsche Buch einzutreten und durch starke Anteilnahme an den Veranstaltungen zu zeigen, dass sie der Kulturarbeit des Reiches Verständnis entgegenbringen.

RSDA: Dr. Nieza-Mitte Der Niezaer Buchhandel

Anmeldung des Bedarfs an Arbeitskräfte für die Durchführung der Erzeugungsschlacht 1938

Die Sicherstellung der Ernährung des deutschen Volkes erfordert eine ausreichende Bereitstellung von Arbeitskräften für die Bearbeitung des deutschen Bodens.

Eine bestrebende Lösung dieser wichtigen Aufgaben kann nur gelingen, wenn landwirtschaftliche Betriebsführer und Landarbeiter auch weiterhin ihre Kraft der deutschen Landwirtschaft zur Verfügung stellen.

Die bläher beobachtete Neigung eines Teiles der ländlichen Bevölkerung, ihre auf dem Lande groß gewordenen Kinder zur Abwanderung in nicht landwirtschaftliche Berufe zu veranlassen, ist ebenso zu verwerfen wie die noch bestehende Neigung eines Teiles der landwirtschaftlichen Betriebsführer, ihre Arbeiter in den Wintermonaten ohne auswirkenden Grund zu entlassen. Vielmehr muss das landwirtschaftliche Arbeitsverhältnis zu einer das ganze Jahr über dauernden Beschäftigung ausgehalten werden. Nur so erhalten wir einen landverbundenen lebhaften Landarbeiter.

Bei der zunehmenden Verknappung an landwirtschaftlichen Arbeitskräften ist es Pflicht jedes Betriebsführers, sowohl wie möglich seine Arbeiter auch den Winter über weiter zu beschäftigen und bereits jetzt für das Jahr 1938 Dauerarbeitsverträge abzuschließen. Betriebsführer, die in den Wintermonaten ungerechtfertigte Entlassungen vornehmen, können mit der rechtzeitigen Gestellung von Arbeitskräften nicht rechnen. Das in diesem Jahr von einem Teil der landwirtschaftlichen Betriebsführer in den Wintermonaten nicht bestehenden Grund zu entlassen. Vielmehr muss das landwirtschaftliche Arbeitsverhältnis zu einer das ganze Jahr über dauernden Beschäftigung ausgehalten werden. Nur so erhalten wir einen landverbundenen lebhaften Landarbeiter.

Landwirtschaftliche Betriebsführer, die für das Jahr 1938 landwirtschaftliche Arbeiter benötigen, werden hierdurch aufgefordert, sich umgehend mit dem auswärtigen Arbeitsamt in Verbindung zu setzen und bei diesem auf den vorgeschriebenen Vorabdruck ihres Rätebürobestands für 1938 bis spätestens 15. November d. J. anzumelden.

Die Arbeitsämter geben Auskunft über die Voraussetzung und Möglichkeiten des Durchhalts über den Winter und der Wiederbeschäftigung von zur Zeit im Betriebe beschäftigten Landarbeitern über die Vermittlung von verbleibenden und sonstigen Dauerarbeitskräften. Über den Einsatz von Einzellandhältern und Landherrntruppen sowie über alle sonstigen Fragen des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes.

Verwaltungs-Akademie Dresden

Zweigstelle Nieza — 5. Abend

Bor einer zahlreichen Hörerschaft, unter der diesmal dem Thema gemäß vor allem die Beamtenhaft des hiesigen Amtsgerichts und der hiesigen Polizei besonders stark vertreten war, las Amtsgerichtsrat Dr. Dufft, Chemnitz, über den ersten Teil seiner Vorlesungsfolge, die das nationalsozialistische Strafrecht zum Gegenstand ihrer Betrachtung hat. Der Dozent ist in Nieza kein Unbekannter; kurz vor der Nachübernahme wirkte er (1932) am hiesigen Amtsgericht als Amtsadvokat; darum war auch besonders in den oben bezeichneten Bereichkreisen das Interesse an der Vorlesung des ehemals hiesigen Berufskameraden sehr groß.

Die Grundlagen der Rechtsprechung im nat. soz. Deutschland führen auf dem Werthebenden (bislangiges Strafrecht vor 1933) und dem Werthebenden (Neubau eines nat. soz. Strafrechts), praktisch bis jetzt genormt vor allem durch Novellen als Erweiterung des alten Strafgesetzbuches. Die Frage, wie es kommt, dass das nat. soz. Strafrecht eine so bevorzugte Rolle in der neuen Geschäftswelt des Dritten Reichs spielt, beantwortete der Dozent damit, dass das Interesse des Dozenten daran besteht, dass am Strafrecht natürlich sehr groß ist. Nicht aus Gründen des Sensationsbedürfnisses ist das Volkssinteresse groß am Strafrecht, sondern lediglich deshalb, weil es das offizielle Volksempfinden stark berührte, gewissermaßen das Spiegelbild dazu ist.

Vom alten Strafrecht vor 1933 kann man nicht sagen, dass es erlösende volkverbunden gewesen sei; es stand sogar in mancher Beziehung im Gegenzug zum gefundenen Volksempfinden, vor allem mit Bezug auf die Elbierasse und das Volksempfinden. Das alte Strafrecht war eben ein Kind eines Zeitalters, das der Nationalsozialismus längst überwunden hat. Es ergibt sich die Feststellung, dass auch das Strafrecht von weltanschaulichen Bindungen geleitet ist. Das alte Strafrecht, genormt im Strafgesetzbuch vom Jahre 1871 (mit Urteilungen aus dem Jahre 1882) ist überparteiisch charakterisiert und hat seine ersten Urteilungen überhaupt in den durch die franz. Revolution von 1789 hervorgerufenen Auseinandersetzungen. Über dem alten Strafrecht vor 1871, wie ebenso über den Wesenszügen der alten Weimarer Verfassung, stand das Leitwort „Keine Strafe ohne Gesetz“; der Standpunkt nat. soz. Strafrechts-Hausfassung dagegen ist „Kein Verbrechen ohne Strafe“. Daraus charakterisiert sich deutlich der weltanschauliche Unterschied beider Rechtsauffassungen.

Der Bestall des alten Strafrechts machte das Strafgesetzbuch vor 1933 zu einer Artfeinde einer formalen Unrechtsbekämpfung, die harsch war, da sie Handlungen strafte, die an sich bestraft werden müssen, was aber nur deshalb nicht geschehen konnte, weil im Gesetz hierfür keine Strafe vorgesehen war.

Nach neuen Strafgesetzen muss dies anders sein. Hier steht nun die Auffassung des Strafgesetzes und nach dem gefundenen Volksempfinden Strafe verdient. Hier ist die nat. soz. Aforderung zu neuer Strafrechtsauffassung sicher veranwortet. Eingang und allein der Kreislauf mancher Gewalteltern wird bei allen Strafrechtsauffassungen von unannehmbarem Verstand bleibend; daran kann auch ein noch so vollkommenes Strafgesetz nichts ändern, selbst wenn das allgemeine Empfinden hierbei gesetzestreuer Anstand als die des Strafrechts — von Fall zu Fall — ist.

Das Ergebnis einer Strafrechtsreform ergibt sich mit der Nachübernahme durch den Nationalsozialismus von selbst, eben weil die früheren Gesetzesblätteren auch im Strafrecht nicht mehr dem entlasten, was man eben mit dem gefundenen Volksempfinden bestreiten möchte. Das Bürgerliche Gesetzbuch erfreute sich in diesem Zusammenhang dabei einer größeren Gunst als das alte Strafgesetzbuch, denn es brachte durch eine Parallele eine erhöhte Elastizität als leichteres, die es dem Richter ermöglichte, auch beim gefundenen Volksempfinden weniger streng zu urteilen. Die starke Einschränkung des alten Strafrechts — im Sinne der Befriedigung des gefundenen Volksempfindens — aus Angst vor vornherein aus. Hier steht nun in weitesten Grenzen die Gesetzesnorm nach nat. soz. Strafrechtsauffassung ein, um bereit einmal mit einem neuen Strafgesetzbuch alles was in einem neuen Maß zu normen, was nat. soz. Strafrechtsauffassung und gefundenem Volksempfinden gleichzeitig zu trennen normen. Eine Normenänderung kann es u. a. die Strafrechtsnormen vom 28. 9. 1933, die oft normative Werte der nationalen Strafrechtsnormen nicht mehr mehrere Monate nach dem Gesetz bestehen. Auch die 100 Schlußzahlen zu je 3000 Mark sind beibehalten worden. Ebenso hat sich am Kaufpreis 3 Mark für das Schnellzettelkästchen nichts geändert. Dieziehung der 212. Sächsischen Landeslotterie beginnt bereits am 22. November 1937.

* Straßenverboten. Wegen Nachtstreichens wird der gesamte Truppenübungsplatz Zeithain, mit Ausnahme des westlich der Eisenbahn Riesa-Möhrau-Galgenberg gelegenen Teils, einschließlich der sonst für den öffentlichen Verkehr freigegebenen Straßen in den nachstehend genannten Zeiten gesperrt: am 1. 11. von 6 bis 14 Uhr, am 8. 11. von 6 bis 24 Uhr, am 4. 11. von 00 bis 6 Uhr. Die Reichstraße Nr. 169 zwischen Zeithain und Lichtensee, ebenso die Landstraße 1. Ordnung Nr. 167 von Riesa bis Lichtensee sind frei. Vom 8. zum 4. und vom 5. zum 6. 11. findet Nachtstreich statt. Bei Nachtstreich sind die Straßenstrassen rot beleuchtet und außerdem kennlich gemacht durch Rückstrahler und aufgeklebte rote Flaggen. Ein Umgehen der Strassen ist verboten. Platzausweise haben innerhalb des gesperrten Platzes keine Gültigkeit.

* Bestellung eines Sonderreiseführers im Raumgewerbe. Der Reichs- und Preußische Arbeitsminister hat den Reichstreihänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Sachsen zum Sonderreiseführer der Arbeit für Nachprüfung und etwaige Neuregelung der allgemeinen Arbeitsbedingungen der technischen und kaufmännischen Angestellten einschließlich der Bediensteten und Volontären sowie der angestelltenversicherungspflichtigen Polizisten und Schachtmäster im deutschen Raumgewerbe bestellt.

* Dienstbesprechung der Sozialstellenleiter der HJ. Am 30. und 31. Oktober 1937 findet in Dresden, Haus der Jugend, eine Dienstbesprechung der Sozialstellenleiter des Gebietes Sachsen der Hitler-Jugend statt, in der die Mittlimmen für die kommende Winterarbeit behobelt werden.

* HJ-Stiftung einer HJ-Heimplatte. Der Jugendführer des Deutschen Reichs hat, wie der Reichsjugend-Presidient meldet, eine HJ-Heimplatte gestiftet, die denjenigen Berühmtheiten der Partei und des Staates verliehen werden soll, die sich um die Heimbeschaffungskasse der HJ verdient gemacht und die das Heimbauprogramm der Reichsjugendführung besonders tatkräftig unterstützt haben. Die HJ-Heimplatte zeigt auf der Vorderseite das Symbol, das würdigen HJ-Heimen verleiht wird, auf der Rückseite die Bildung: Für die Förderung der Heimbeschaffung der Hitlerjugend.

* Gröditz. Zu einer nicht alltäglichen Abendmusik kamen die Einwohner der Straßenlage nächt der alten Kolonie. Hier brachte eine von Wehrmännern der Freiwilligen Feuerwehr des Lauchhammerwerks gebildete Kapelle dem Silberbrautpaar Paul und Tina Schulz ein Ständchen. Außer dem Jubelpaar und seinen Angehörigen lauschten noch viele Baumgäste den musikalischen Darbietungen, die die Wehrmänner ihrem Kameraden und seiner Frau als Geschenk überbrachten. Silberbraut — eine geborene Lehmann — und Silberbräutigam kamen beide aus Gröditz. Ihr Ehrentag hatte demgemäß in Gröditz einen großen Widerhall. Auch wir schicken uns den zahlreichen Gratulanten an.

* Gröditz. Mittwoch abend traten die Geländesportarbeitsgemeinschaften 887 und 888, Wilsnig und Gröditz, die für alle Volksgenossen offen, dem Gröditzer Sturm 22 als überzählige Truppe angegliedert sind, zusammen mit den Sportabzeichenanwärtern des Sturms 22 vor dem Gröditzer Rathaus an, um sich von hier zur Erledigung der dritten Aufgabe der Prüfungsgruppe II. des 25 Kilometer-Gepäckmarathons, in Marsch zu setzen. Neben dem Gröditzer war der Hitlerjunge, neben dem Arbeitsfamilienrat vom Werk der SA-Mann und der politische Leiter angetreten, der beste Beweis dafür, daß der Bund der Geländesportarbeitsgemeinschaft in unserm Bezirk schon recht erfolgreich durchgesetzt werden konnte. Nach Meldung an den Präsidenten, Obersturmführer Manevalb, legte sich der Marschblock um 19 Uhr in Bewegung. Ueber Ruppits, Rauwalde ging es nach Spannberg. Unter Spannberg wurde der erste Halt eingelegt. Der Hauptteil des Marsches, Truppenplatz, Haidehäuser, Tiesenau, Lichtensee, Wilsnig, Streumen folgte. Zwischen Streumen und Rositz wurde zum zweitenmal pausiert. Nachdem Rositz und Sulzen passiert wurde, wurde gemäß der Auszeichnung des SA-Sportabzeichens am Dorfeingang von Frauenhain der letzte Halt gemacht. Gegen 23.30 Uhr trafen die Sportabzeichenanwärter wieder in Gröditz ein. Nach dem Schreien und dem Feuerzangenwerken, die am Sonntag in Rositz absolviert wurden, hatte der Marschblock mit der vorläufig möglichen Bewältigung des 25 Kilometer-Gepäckmarathons die zweite Prüfungsgruppe zum SA-Sportabzeichen erfüllt. Die erfolgreiche Durchführung der Aufgaben der Gruppe III wird den Anwärtern dann das SA-Sportabzeichen bringen. Der hohe Grad von Körperlichkeit und sportlichem Einfühl, den das SA-Sportabzeichen notwendig voraussetzt, wird in den Arbeitsgemeinschaften, die für alle Volksgenossen offen sind, durch einen dreimonatigen Vorbereitungskurs gewonnen, der dann jeden Volksgenossen berechtigt, sich zum Erwerb des SA-Sportabzeichens zu melden. — Die Gröditzer Ortsgruppe der NSDAP wirbt für den Besuch des ersten Galoppiels des Stadttheaters Meißen im Winterhalbjahr 1937/38 in Gröditz. Das unter der Intendanten von Paul Reiner stehende Meißner Theater wird am Sonntag Carl Zellers volkstümliche Operette "Der Vogelhändler" zur Aufführung bringen.

Aus Sachsen

* Dresden. Einen geliehenen Kraftwagen zu Gelde gemacht. Ein Unbekannter hatte sich bei einem Dresdner Kraftwagenverleihunternehmen vorstellung falscher Tatsachen einen Kraftwagen "geliehen", den er am nächsten Tage in der Nähe von Potsdam verkaufte. Das Fahrzeug konnte sichergestellt, der Betrüger jedoch noch nicht ermittelt werden. — Auf schräger Straße verunglüct. Als am Donnerstag morgen auf der Trinitatistraße ein Kraftwagenfahrer wegen eines Kraftwagens, der in ein Grundstück einbrachte, schwer bremste, geriet er in Folge der nassen Fahrbahn ins Rutschen und prallte gegen den Wagen. Hierbei erlitt der Motorradfahrer schwere Verletzungen, die seine Einlieferung ins Krankenhaus erforderlich machten.

* Freiberg. Ein übler Bursche. Vom Landgericht Freiberg wurde der 28 Jahre alte mehrfach vorbestrafte Otto Heinrich Schnelle aus Döbeln zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt. Schnelle hatte in der gewissenlosen Weise Mädchen um ihre Ersparnisse betrogen und ihnen die Ehe

Ein ganzes Volk wünscht Glück!

Geburtstagsfeier bei Reichsminister Dr. Goebbels
Arbeiter sind die ersten Gratulanten — Die Glückwünsche des Führers

* Berlin. Wenn es noch eines Beweises für die enge Verbundenheit des Reichsministers für Volksaufbau und Propaganda Dr. Goebbels mit dem ganzen deutschen Volk bedurfte hätte, der 40. Geburtstag des Berliner Gauleiters lieferete ihn überzeugendem, ja überwältigendem Maße. Seit den frühen Morgenstunden ließen in der Wohnung und in der Dienststelle des Ministers die Glückwünsche in so stattlicher Zahl ein, daß es einfach unmöglich ist, sie auch nur einzermahlen zu registrieren. Ganze Stöße von Telegrammen und Glückwunschräumen, Blumen über Blumen und Angebinde mannsfachster Art häuften sich.

Nach den Glückwünschen der Familie und seiner persönlichen Adjutanten erschienen als erste Gratulanten in der Wohnung die Gleisbauer des Bauamtes in der Gleismann-Börings-Straße mit einem Blumenstrauß. Sie hatten für die Freude, als erste ihre Glückwünsche aussprechen zu dürfen, nicht nehmen lassen. Der Minister dankte den Arbeitern herzlich und mochte ihnen mit einer Einladung eine Freude.

Vor der Wohnung hatte sich die Berliner Jugend mit schönen Blumensträußen eingefunden, die dem Minister einen begeisterten Empfang bereiteten. Auch die Besuchsposten vom Hindenburgplatz gehörten zu den ersten Gratulanten und auf dem ganzen Wege zum Ministerium trugte die Bevölkerung der Reichshauptstadt ihre Glückwünsche an.

Auf dem Wilhelmplatz vor dem Propagandaministerium hatte ein Ehrenamtler der Motorbrigade Berlin mit Muß- und Spielmannschaft eine feierliche Aufführung genommen. NSKK-Oberführer von Känel überbrachte die Glückwünsche des Körpführers Süßlein, während eine nach vielen Stunden zählende Menschenmenge in Sprecherchen dem Minister ihre Glückwünsche zutrieb, für die er von der Freitreppe aus dankte. Im Arbeitszimmer des Ministers empfing Dr. Goebbels dann seine ersten Mitarbeiter, für die Staatssekretär Jost, ein prächtiges Exemplar des Sachenspiegels. Eine besondere Freude bereiteten dem Minister eine Reihe von Fotos aus der Kampfzeit.

Unter den persönlichen Gratulanten sah man Reichsleiter und Gauleiter, den östlich-italienischen Vertreter Attilio, die Präsidenten der Einzelsämmern der Kulturfächer, viele Kultursenatoren, die Generalintendanten und Mitglieder einer Reihe von Theatern und Verbänden aus allen Teilen des Reichs, unter ihnen 12 Ministerinnen aus den Weindattentreibenden Kreisen des Westmarktaus Koblenz-Trier, und in der Tracht eines Ministerländer Bauern, einen Kleppenkerl, der im sohnreichen westfälischen Platt die Glückwünsche des Gauwes Westfalen-Nord, die Gaben seiner Heimat, Schinzen, Pummersdorf und Münsterländer Horn, überreichte. Für den Stellvertreter des Führers überreichte Reichsamtseiter Schulte-Strathaus das Porträt einer von Dr. Goebbels im Jahre 1925 mit der Hand geschriebenen Kampschrift "Das ABC des Nazis". Ein Kamerad der Presse überbrachte die erste deutsche Ausgabe der "Odysee" aus dem Jahre 1937, Generalintendant Kloster die mannsfache Handschrift von Staatsrat Jost, ein prächtiges Exemplar des Sachenspiegels. Eine besondere Freude bereiteten dem Minister eine Reihe von Fotos aus der Kampfzeit.

Unter den Geburtstagsgeschenken sah man weiterhin eine stattliche Anzahl schöner Kunstwerke. Nicht minder groß ist die Zahl der dem Minister überreichten Danksagungen und Kompositionen. Viele der Gratulanten haben mit ihrem Glückwunsch namhafte Spenden für wohltätige Zwecke verbunden.

Während auf dem Wilhelm-Platz der Musikzug der SA-

Gruppe Berlin-Brandenburg unter Standartenführer Hubel konzertierte, brachte Jungvölk und Jungmädel dem Minister ihre Glückwünsche in einem mehrstimmigen Chor.

Da liegt man die Glückwunschräume aller Dienststellen des Staates und der Bewegung, Telegramme von Lichtern, Komponisten und Schriftleitern, von Schauspielern, Musizern, Schriftstellern, Bildhauern, Künstlern, Wirtschaftsführern, Handwerkern, Beamten, Bauern, Studenten, Verstanen; die Soldaten der Wehrmacht und die Männer des Arbeitsdienstes haben gratuliert. Aus Stadt und Land, von nah und fern sind die Bewohner der Verbundenheit des ganzen schaffenden Volkes eingelaufen.

Betriebsgemeinschaften und Betriebszellen, Obmänner, die Belegschaften großer Werke, die Angestellten großer Firmen, die Schulungsstätten der Partei und ihrer Gliederungen, sie alle haben dieses Ehrentage

versprochen. Am 5. Hölle hatte der Heiratschwundler über 4000 Mark erlangt. Bei seinen Schwundeln benutzte er ein Auto, um den Mädchern zu imponieren und ihnen Vertrauen einzuschenken. Diesen Wagen hatte er jedoch noch nicht bezahlt. Das hinderte ihn jedoch nicht daran, seinen Opfern das Auto als "Sicherheit" für gelehrte Beträge zu überreichen.

* Freiberg. Gründungsfeier und Bergfest. Die Bergakademie Freiberg veranstaltete ihre diezjährige Gründungsfeier aus Anlaß des 172. Jahrestages bestehend am Sonnabend, dem 18. November. Im Rahmen dieser Feier erfolgt die Übergabe des Weißbachhauses durch den Vorstand der Gesellschaft der Freunde der Bergakademie, Bergwerkdirektor Dr. Voigt. Am Abend findet dann das traditionelle "Bergfest" der Freiberger Studentenschaft statt.

* Sebnitz. Todesschlag. Am besten Mannesalter von 54 Jahren starb hier unerwartet der Bankier der Hilfslage Sebnitz der Commerz- und Privatbank, Bankdirektor Robert Hünig. Er war ein eifriger Förderer des Fremdenverkehrs und des Kultusbetriebs der Grenzstadt Sebnitz.

* Kamenz. Eltern, marnt eure Kinder! Auf der Moritzstraße rannte ein dreijähriger Junge plötzlich auf die Fahrbahn direkt gegen einen Kraftwagen. Das Kind mußte mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden.

* Leipzig. Dieser Tag traf eine Gartenbesitzerin in der Nähe ihres Gartens am Schleswiger Weg einen Mann an, der auf dem Sofa saß und eine Zigarette rauchte. Er hatte sich auch ein Feuer im Ofen zum Wärmen angezündet. Auf die Ruhe der Frau eilten Gartenhabschäfer und übergaben den Mann der Polizei. Er war mit Gewalt in die Nähe eingedrungen und hatte dort getötigt. In seinem Besitz wurden Lebensmittel und Zigaretten vorzufinden, die er am Abend vorher aus einer mit Gewalt geöffneten Trinkhalle an der Kaiser-August-Strasse gekauft hat. Es konnten ihm auch noch zwei weitere Einbrüche in Trinkhallen im Osten der Stadt nachgewiesen werden, ebenso mußte er auf Grund herbeigeführter Beweismittel angezeigt, am Sonntag abend einen Überfall auf einen 68-jährigen Mann verübt zu haben. Er gab an, den Überfallen mit einem Pfahl über den Kopf geschlagen zu haben mit der Absicht, ihn zu töten. Der Einbrecher und Mörder wurde der Staatsanwaltschaft aufgeführt.

* Leipzig. Im Dienst tödlich verunglüct. Die Nachrichtenstelle der Reichsbahndirektion Halle teilt mit: Am 27. Oktober gegen 23.40 Uhr ereignete sich auf dem Bahnhof Eilenburg ein trauriger Unglücksfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Der 22-jährige, ledige

gebacht. Neben prächtigen Blumenangebinden sieht man auch schlichte Blumensträuße und neben kostbaren Gaben auch die schlichten Geschenke aus dem Volke.

Im Thronsaal des Ministeriums nahm der Minister die persönlichen Glückwünsche entgegen. Heilrufe von der Straße aus kündigten das

Eintreffen des Führers

an, der erschien war, um seinen alten Kämpfer Dr. Goebbels persönlich seine Glückwünsche an überbringen. Dabei überreichte der Führer, der von H-Brigadeführer Schauß und NSKK-Oberführer Wiedemann begleitet war, Reichsminister Dr. Goebbels ein wertvolles Gemälde Reichsleiter Hermann Göring.

Unter den persönlichen Gratulanten sah man Reichsleiter und Gauleiter, den östlich-italienischen Vertreter Attilio, die Präsidenten der Einzelsämmern der Kulturfächer, viele Kultursenatoren, die Generalintendanten und Mitglieder einer Reihe von Theatern und Verbänden aus allen Teilen des Reichs, unter ihnen 12 Ministerinnen aus den Weindattentreibenden Kreisen des Westmarktaus Koblenz-Trier, und in der Tracht eines Ministerländer Bauern, einen Kleppenkerl, der im sohnreichen westfälischen Platt die Glückwünsche des Gauwes Westfalen-Nord, die Gaben seiner Heimat, Schinzen, Pummersdorf und Münsterländer Horn, überreichte. Für den Stellvertreter des Führers überreichte Reichsamtseiter Schulte-Strathaus das Porträt einer von Dr. Goebbels im Jahre 1925 mit der Hand geschriebenen Kampschrift "Das ABC des Nazis". Ein Kamerad der Presse überbrachte die erste deutsche Ausgabe der "Odysee" aus dem Jahre 1937, Generalintendant Kloster die mannsfache Handschrift von Staatsrat Jost, ein prächtiges Exemplar des Sachenspiegels. Eine besondere Freude bereiteten dem Minister eine Reihe von Fotos aus der Kampfzeit.

Unter den Geburtstagsgeschenken sah man weiterhin eine stattliche Anzahl schöner Kunstwerke. Nicht minder groß ist die Zahl der dem Minister überreichten Danksagungen und Kompositionen. Viele der Gratulanten haben mit ihrem Glückwunsch namhafte Spenden für wohltätige Zwecke verbunden.

Während auf dem Wilhelm-Platz der Musikzug der SA-Gruppe Berlin-Brandenburg unter Standartenführer Hubel konzertierte, brachte Jungvölk und Jungmädel dem Minister ihre Glückwünsche in einem mehrstimmigen Chor.

Die Zahl der Gratulanten und Boten reicht nicht ab. Ein Lehrer aus dem Badischen hat dem Minister ein Schachspiel, eine Einlegearbeit aus deutschem Holz, geschenkt und als Figuren die Trachtenpuppen des Winterhilfswerks 1936/37 vermaßt. Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, hat als Angebinde einen Tisch geschenkt, auf dem das Foto der Freiheit Adolf Hitler eingelagert ist. Ministerpräsident Hermann Göring und Frau haben ein wertvolles Porzellanservice überreichen lassen. Neben diesen Gaben findet man immer wieder Glückwunschräume und selbstgefertigte Gaben, deren Wert in der Liebe liegt, mit der sie hergestellt, und in der Sunzelung, mit der sie übermittelt worden sind.

Rangierarbeiter Martin Thielemann aus Leipzig geriet während des Rangierens zwischen die Puffer zweier Güterwagen und wurde getötet.

* Bad Elster. Unglücksfahrt im ausgeliehenen Kraftwagen. An einem ausgeliehenen Kraftwagen unternahmen in der Nacht zum Mittwoch ein Kellner und ein Kellnerlehrling eine Fahrt nach dem Radiumbad Brambach. In der Kurve im Rauener Grund fuhr der Wagen auf der linken Straßenseite gegen einen Baum und kollidierte in den Krabben. Die beiden Insassen wurden schwer verletzt. Der Wagen mußte abgeschleppt werden.

Frühere Deutsche Arbeiterzentrale

Der Präsident des Landesarbeitsamts Sachsen teilt mit:

Seit dem 1. Juli 1935 sind die Aufgaben der Deutschen Arbeiterzentrale auf die Reichsbank für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung übergegangen. Dagegen ist der Preußische Finanzminister nur mit der Regelung aller zwischen der Deutschen Arbeiterzentrale und ihren früheren Angehörigen bestehenden Rechtsbeziehungen und Verbindlichkeiten, insbesondere hinsichtlich ihrer Versorgung, betraut worden. Dieser hat jedoch mitgeteilt, daß ihm seit dem Tage der Auflösung der Deutschen Arbeiterzentrale häufig in großer Zahl von Bürgern und Privatpersonen aus dem Inn- und Auslande an die Arbeiterzentrale gerichtete Zuschriften auch in ungelegenenen der Arbeitsvermittlung, Ausseristung oder Erneuerung von Befreiungsscheinen usw. sowie Geldsendungen zugehen. Um diese Fehlleistungen von Postbeamten und die dadurch entstehende unerwünschte Belastung des Preußischen Finanzministeriums sowie Verzögerungen in der Erledigung der einzelnen Angelegenheiten zu verhindern, wird hierdurch nochmals auf die Auflösung der Deutschen Arbeiterzentrale und den Übergang ihrer Aufgaben auf die Reichsbank für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hingewiesen.

Spenden für das Winterhilfswerk nimmt entgegen
Stadtbank Riesa Konto Nr. 1800

Hauptgeschäftsführer: Heinrich Uhlemann, Riesa, verantwortlich für den gesamten Textil- und Bildervertrieb.
Stellvertreter: Rudolf Böhner, Riesa, verantwortlicher Geschäftsführer.
Anzeigenleiter: Wilhelm Dittrich, Riesa, Druck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa, Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 59, Telefon 1287. DA IX. 1937: 7008
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.
Hierzu Nr. 44 der Zeitschrift "Graubler an der Elbe".

Wohlschmeckende Gebäcke

erzielen Sie durch Würzen mit
DR. OETKER'S
Backölen und -Aromen

Das Frischherz Qfa.

Modische, preiswerte Stoffe

bitte Ich Ihnen in einer vielseitigen Auswahl und in allen Preislagen.
 Mollere Kleiderstoffe, weich und griffig, 90 cm breit 2.- 2.85
 Elegante einfarbige in sich gemusterte Stoffe, 90 cm breit 4.80 3.80
 Modische Wollstoffe, schwere und weiche Ware, 130 cm breit 7.80 6.80

Hasse Mitte der Stadt

Großwind und Regen kann über
Sieher nie schaden - wenn Sie

Mella-Dauertwellen

mod. Schuhsohle Versiegelung und
feste zuverlässige Ausführung im
Handelsamt Frau Schäfer, Riesa-Neugebäude
Brückenvorstadt, gegenüber Restaurant "Bürgergarten"

Zeithain

Spielwaren aller
Art sind wieder eingetroffen. Bei
geringer Anzahlung liege ge-
lieferte Sachen bis Weihnachten
zurück. Viele Neuerheiten.
Albert Brodowits
Zeithain, Bahnhofstraße.

Sparen ist nationale Pflicht!

Algemeine Deutsche Creditanstalt
Filiale Riesa

Gewerbebank Riesa e. G. m. b. H.
zu Riesa

Riesaer Bank, Aktienges. zu Riesa
und Geschäftsstelle Gröba

Stadtsparkasse und Stadtbank Riesa
mit Zweigstelle Gröba



Es ist Zeit
sich einen möglichen
Wintermantel

anzuschaffen. Ich biete Ihnen
moderne Mantel gut in Qualität
äußerst günstig in Aus-
wahl und Preis

Moderne Ulster flotte Muster und Muster, erstklassige
Verarbeitung 90.-, 80.-, 75.-, 63.-, 58.-, 49.50, 43.-, 34.-, 30.50

Ulsterpaletots in dunklen Mustern, der eleg. Mantel für
jede Gelegenheit 82.-, 74.-, 61.-, 53.-, 45.-, 37.-, 29.-

Sportstutzen, die beliebte Überziehjacke, praktisch und
warm 37.-, 33.-, 30.-, 28.-, 25.-, 21.50, 16.-

Kneben-Wintermäntel in großer Auswahl

Bekleidungshaus

Franz Heinze

Café Wolf Riesa

Sonnabend, den 20. 10. 1937
Rheinlicher Abend / Lange Nacht
Stimmung Verstärkte Hauskapelle!

Nikolausschänke Heute Freitag
Lange Nacht

Höhenrestaurant „Winterberg“
Sonnabend, 21. Okt., Sonntag, 1. Nov.
Große Firmesfeier
Montag nachmittag ab 4 Uhr **Tanz**
Montag nachmittag ab 7 Uhr **Tanz**

Nach kurzem, schwerem Leiden nahm Gott zu sich meine liebe Gattin,
unsere herzensgute Mutter, Schwieger- und Großmutter

Martha Anders
geb. Schönfeld

Riesa-Merzdorf, den 28. 10. 37

Einscherung findet am Montag nachm. 3 Uhr im Krematorium Meißen
statt. Fahrgelegenheit vom Trauerhaus 1/2 Uhr.

In tiefstem Schmerz
Ernst Anders
Wally Eppelstein geb. Anders
Kathie Anders
Otto Eppelstein
Dieter als Enkel

Hotel Rädisch

Riesa, Bismarckstraße 13



Sonntag, 21. Okt. 27. nachm.
8 Uhr einmalig. Gastspiel der
berühmten Max und Moritz-Bühne

Max und Moritz

6 lustige Bubenstücke nach
Wilhelm Busch.

Rein Kino — kein Puppentheater!

Preise: 0.30, 0.60, 0.90. Vorort: Sigarettengesch. Kohle, Paul. Str.



A. Herkner
seit 79 Jahren
Schlageterstr. 58

Galerh. Kinderwag. u. Gaskocher
bill. zu verf. zu erft. im Tagebl.

Stern

feiner TANZ

Sonntag Rekruten-Abschied

Die Hauskapelle bietet ihr Bestes

Vor jetzt haben Sie noch keinen
Wintermantel
gebraucht!

Aber es ist bestimmt günstig für Sie den Mantel,
den Sie im nächsten Monat unbedingt haben
müssen, schon jetzt zu kaufen. Die Auswahl ist
besonders groß, alle Farben und Muster sind
noch am Lager. Sie können sich in Ruhe aus-
suchen den Mantel oder Stuhler, der ganz nach
Ihrem Geschmack ist.

Im Bekleidungshaus Ernst Müller, Riesa, Schla-
garterstraße 24, hängt der Mantel, den Sie bald
haben müssen.

Paletots - Ulster - Stuhler - Joppen
in allen Preislagen und Ausführungen.

Sie erwarten Sie
Ernst Müller
Riesa, Schlageterstraße 24



Was kostet die Zukunft Ihres Kindes?

Alle Volksgenossen sparen

„Das Vertrauen des deutschen Sparer wird auch im Zukunft durch seinelei wirtschaftliche Eingriffe und durch seinerlei leichtfertige Finanzabgaben entzweit werden.“ Dieser blödigen Erklärung, die der Führer am 21. März 1934 abgab, ist in Verbindung mit der planvoll umstürtzigen Wirtschafts- und Finanzpolitik des Dritten Reiches das Ende nicht versagt geblieben. Der deutsche Sparer in allen Ständen und Altersklassen hat den Ruf zur Mitarbeit, der zu verschiedenen Maßen an ihn ergangen ist, getreulich befolgt. Nachhaltig sind die Sparanlagen seit der nationalen Erneuerung des Jahres 1938 angezogen. Nicht nur wirtschaftlich besser gehaltene Volksgenossen haben das Ihre zur nationalen Sparkapitalbildung beigetragen, sondern vor allem auch das große Heer der kleinen Sparer. Die von ungesähnen Millionen zusammengetragenen Ersparnisse, mögen sie in Form von Krediten oder Pfandbriefen gebildet werden oder sich in Sparzubehör bei Kreditinstituten verwandeln, sind einer umfassenden Betreuung sicher. Ministerpräsident Generaloberst Göring konnte im März 1937 darauf hinweisen, daß besonders auf sorgfältige Verwaltung und Anlage der Sparzwecken des kleinen Mannes geachtet werden müsse. Der Nationale Spartag, der auch in diesem Jahr wieder alljährlich begangen wird, führt jedem Volksgenossen die Notwendigkeit weiterer Sparaktivität vor Augen. An diesem Tag ergebt an jeden der Ruf zur weiteren Mitarbeit. Ertragend muß hierbei das Bewußtsein sein, daß die alljährlich erneut angekündigten Beträge nicht nur das bisher erfolgreich durchgefahrene Konkurrenzwerk fortzuführen gestatten, sondern darüber hinaus auch eine volkswirtschaftlich erwünschte Kreditgewährung sicherstellen, und zwar beispielhaft, daß, nach den Worten des Ministerpräsidenten Göring, der Kreditwürdigkeit in seiner wirtschaftlichen Initiative gestärkt und gefördert wird. Jeder einzelne Volksgenosse dient, wenn er dem Ruf zur Mitarbeit folge leistet, nicht nur sich selbst, sondern auch der Volksgemeinschaft. Berufene Kreditinstitute, Sparkassen, Banken und Genossenschaften, stehen bereit, wenn es gilt, auch kleine Spareinlagen treuhänderisch zu verwalten.

Sondersendung des Deutschen Rundfunks

zum Geburtstag Dr. Goebbels

Ein Bild des Menschen und politischen Kämpfers
Schallaufnahmen aus der Kampfzeit

M Berlin. Zum heutigen Geburtstag des Reichsministers und Gauleiters Dr. Goebbels bringt der Deutschland-Sender mit den Reichssendern Berlin, Köln, Stuttgart, München, Leipzig, Dresden, Königsberg und dem Sendersender Danzig um 18.00 Uhr eine Zusammenstellung von Schallaufnahmen, die ein lebendiges Bild vom Menschen und politischen Kämpfer Dr. Goebbels geben. Über die Reichssender Hamburg, Frankfurt und Saarbrücken geht die Sondersendung um 22.15 Uhr. — Die Sendung bringt u. a. Ausschnitte aus der großen Reichstagrede vom 28. 2. 1933, in der Dr. Goebbels vernichtende Abrechnung mit dem Sozialkanzler Brünning hält.

Erschütternd — und zugleich in eine neue Zukunft weisend — sind seine Worte bei der Weihe des Sterbejahrmarktes Horst Weidels im Oktober 1933. Abschließend folgen Gespräche mit Arbeitern und Bauern, die den Doktor als vollverbündeten und fürsorgenden Kameraden zeigen.

Ein Ehrengeschenk an den Führer

M Berlin. Der Führer und Reichskanzler empfängt seines königlich ungarischen Gefänders Siojan, der ihm ein in der ungarischen Porzellan-Manufaktur von Herend hergestelltes Tafelservice für 48 Personen als Ehrengeschenk Seiner Durchlaucht des Reichsverwesers von Ungarn, Admiral Miklós Horthy von Nagybanya, überreichte.

Der Führer nahm die Gabe mit herzlichen Dankesworten für die freundlichkeitliche Aufmerksamkeit des Admirals von Horthy entgegen.

Das mit Blumen und Schmetterlingen in kunstvoller Handmalerei verzierte sog. Victoria-Service trägt das Familienwappen der Horthy (gepanzter Arm mit Achsel) und das deutsche Hoheitszeichen; als Tafelschmuck gehören zu ihm eine Anzahl Figuren, die Nationaltrachten und Szenen aus dem ungarischen Volksleben darstellen.

Das künstlerisch wertvolle Tafelservice ist die Gegengabe für das Mercedes-Benz-Kabriolett, das der Führer und Reichskanzler dem Reichsverweser gelegentlich der Berliner Automobil-Ausstellung im März d. J. als Präsent erzeugnis der deutschen Kraftwagen-Industrie zum Geschenk gemacht hatte.

10. Internationale Automobilausstellung

in Mailand eröffnet — Deutsche Wagen stark beachtet

M Mailand. In Mailand wurde die 10. Internationale Automobilausstellung eröffnet. Neben den großen italienischen Kraftwagenbaufirmen Fiat, Alfa Romeo, Lancia und Bianchi sind als einzige ausländische Aussteller die deutschen Firma Mercedes-Benz und die amerikanische Packard Motor-Gesellschaft vertreten. Der elegante Mercedes-Achtzylinder Kompressorwagen Typ 540 K mit einer Höchstgeschwindigkeit von 170 Stundenkilometer bildet einen der Hauptanziehungspunkte der ganzen Ausstellung. In der Abteilung der Lastkraftwagen werden außer drei Mercedeswagen mehrere von italienischen Firmen nach deutschen Plänen gebaute Lastkraftwagen gezeigt. Bemerkenswert ist bei den Lastkraftwagen die starke Bevorzugung des Dieselmotors. Auffallend groß ist die Zahl der ausgestellten Haupenschlepper, hauptsächlich italienischer Bauart nach amerikanischen Vorbildern.



Das sind Bulgariens beste Tabaksorten!

PLODIV-
YAKA
KÜSTENDIL
DUPNIZA
MELNIK
PETRITCH
NEVROKOP

*

Diesen auserlesenen Edeltabaken,
die das Gold Bulgariens sind,
verdankt „Bulgaria Krone“ ihre
echtbulgarische Geschmacksart.

Die Ernten
dieser Tabak-Kulturen sind auf
Jahre hinaus sichergestellt und
für „Bulgaria Krone“ bestimmte

So ist diese Cigarette unnoch-
ahmbar in ihrer rechtsbulgarischen
Geschmacksrichtung, die ihr von
offizieller bulgarischer Stelle
bestätigt worden ist, — ihr allein
in der ganzen Welt!



GOLD UND OHNE
12 STÜCK 50PF

Gold
aus Bulgarien

Unter Recht auf Kolonien

Durch die Rede des Duce, die wir heute an anderer Stelle veröffentlichten und die Debatte der "Times" hat die koloniale Forderung Deutschlands einen neuen Auftrieb erhalten. Allerdings klaffen zwischen den Worten Mussolini's über die deutsche Kolonialforderung und den "Times"-Feststellungen Welten. klar und deutlich liegt der Duce: "Es ist notwendig, daß ein großes Volk wie das deutsche Volk den Platz wieder erhält, der ihm gebührt und den es an der Sonne Afrika inne hatte". In der "Times" hat man zwar das wachsende Verständnis für die deutsche Kolonialforderung erkannt, doch sucht man bis jetzt immer noch nach einer friedlichen Verständigung. Auf Deutsch-Ostafrika wollen die Engländer danach nicht verzichten und propagieren eine gemeinsame Aktion von drei oder vier Kolonialmächten, Deutschland ein zusammengehörendes Tätigkeitsfeld zu überlassen. Also Italien erkennt unsere Forderung klar und eindeutig an, während die "Times" noch wie vor kurzem für England angenehmen Kompromissen Ausschau hält. Bei den Worten Mussolinis finden wir ein klares Eintreten für unsere natürlichen Rechte, während auf englischer Seite immer wieder verkrampfte Andeutungen halber Möglichkeiten laufen werden.

Mussolinis Worte sind nur eine neue Bekräftigung deutschitalienischer Verbundenheit, nicht nur durch die Bellanahme, sondern auch in praktischer Hinsicht. Der Inhalt der großen Rede Mussolinis im Stadion Rom spricht für sich.

Dagegen finden wir in dem "Times"-Artikel viel Unschärfe. Immerhin wollen wir wenigstens die Bezeichnungen anerkennen, daß diese englische Tageszeitung eine umfangreiche Diskussion für und wider die deutsche Kolonialforderung angesetzt hat. Auf alle Fälle wäre eine koloniale Regelung von überragender Bedeutung für die zwischenstaatlichen Beziehungen. Die "Times" behauptet nun, daß die Umsetzung der Kolonialregelung von Erfolglosen nicht allein in der Macht Britanniens liege. Diese Ausrede ist aber nur ein Vorwand zur eigenen Entlastung. Die maßgebende Rolle, die England als Kolonialmacht spielt, kann aber entscheidend sein für die Haltung des Völkerbundes und anderer Mächte. Wie die Ereignisse beweisen, ist England sonst keineswegs verlegen im feindlichen Druckmittel, anderherum ist England doch während der Schaffung des Mandatsystems. Heute hört man immer wieder von englischer Seite, daß auf die "Eingeborenen-Wünsche" Rücksicht genommen werden müsse, doch bei der Auflösung der deutschen Kolonien durch die Großmächte hat niemand danach gefragt.

Wir wollen, wie vielfach in englischen Kreisen angenommen wird, nicht "Kolonialpolitik spielen", sondern fordern die Rückgabe des unrechtmäßig entwendeten Besitzes und die Eingliederung in die Reihe der Kolonialmächte entsprechend unserer Bevölkerungsmaß, unserer Wirtschaftskraft und unserer kulturellen Rüstung. Und Deutschland wird weiter unermüdlich in der Verfolgung der bekannten kolonialpolitischen Pläne bleiben.

—II—

Eine einzigartige Kundgebung

Besuchte Berichte der römischen Presse über den großen Appell der Politischen Leiter

N Rom. Der große Appell der Politischen Leiter wird in den Spätabendausgaben der römischen Presse in Seitenlangen reich bebilderten Berichten als eine einzigartige Kundgebung des faschistischen Italiens für seinen Duce geschildert. In ihren Schlagzeilen unterstreichen die Blätter insbesondere, daß das 18. Jahr der faschistischen Zeitrechnung mit einem Friedensbefehl begonnen habe. Dieser Friede könne nur dann dauerhaft und fruchtbare sein, wenn es in Europa keinen Platz mehr für den Nationalsozialismus gibt. Auch die Tatsache, daß die Bekräftigung des deutschen Kolonialanspruchs von Mussolini ebenso feierlich bestätigt wurde, wird stark beachtet. Besonders wird die Anwesenheit des Stellvertreters des Führers und der Abordnung der NSDAP, bei den einzigartigen Feierlichkeiten erwähnt und immer wieder auf die außerordentlich herzlichen Beifallsstürme hingewiesen, mit denen die Menge ihre Freude über den Besuch der Gäste aus dem befreundeten Deutschland bekundete.

Empfangsabend des italienischen Außenministers zu Ehren Adolf Hes' und der Parteiabordnung

N Rom. Zu Ehren der Abordnung der NSDAP, gab der italienische Außenminister am Donnerstagabend in der Villa Madama einen Empfang, der zu einem gesellschaftlichen Höhepunkt des Besuches des Stellvertreters des Führers in der Hauptstadt des Faschismus wurde. In den von der Hand Raffaels und seiner Schüler ausgemalten Räumen hatten sich neben sämtlichen Mitgliedern der Parteiabordnung der deutsche Botschafter und die führenden Persönlichkeiten der faschistischen Partei, der Regierung und der Wehrmacht sowie der römischen Gesellschaft mit ihren Damen eingefunden. Außenminister Graf Ciano, der Minister für Volksbildung Alcibi und der Rechtsminister Bottai führten Reichsminister Adolf Hes und die übrigen Ehrengäste, die in angemessener Unterhaltung bis gegen Mitternacht in der Villa Madama verweilten.

Die Unruhen in Französisch-Nordafrika dauern an

N Paris. Die Unruhen in Französisch-Nordafrika halten weiter an. Wie die Nachrichtenagentur Radio aus Casablanca meldet, ist es am Donnerstag morgen in Dakar ebenfalls zu Zwischenfällen gekommen. Mehrere 100 eingeschlossene Kundae haben einen Protestzug aufgebaut. Die Polizei konnte diesen Zug nur mit Mühe aufstellen und verhaftete 10 Personen. Ein Havasbericht aus Oran weist darüber hinzu zu meinen, daß die Polizei von den Eingeborenen mit einem Hagel von Steinen empfangen worden sei und aus diesem Grunde von der Waffe Gebrauch machen muhte. Man zählt etwa 30 Verletzte, darunter einen Polizeibeamten. Die Demonstranten haben am Donnerstag nachmittag verlust, sich erneut zusammenzutun, leiten aber wiederum von der Polizei auseinander worden.

In Algier explodierte eine bei Zusammenstößen geworfene Bombe, als ein junger Eingeborener sie auf der Straße aufspießen wollte, um sie bei der Polizei abzuliefern. Der Eingeborene wurde auf der Stelle getötet, 6 weitere Personen erlitten zum Teil lebensgefährliche Verletzungen. Die Stadt ist nunmehr militärisch besetzt, um weiteren Ruhestörungsverstößen vorbeugen zu können. Die Ruhe soll zum größten Teil wiederhergestellt sein. Von der Polizei sind Verbastungen vorgenommen worden.

In Marrakesch verloren Eingeborene ebenfalls einige Zähne, die jedoch sofort unterdrückt werden konnten. Der Hauptagitatator Ahmed Charki ist zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt worden.

Deutschland zur Teilnahme an der Neumächtekonferenz eingeladen

In Berlin. Gestern abend wurde im Auswärtigen Amt die nachstehende Note übermittelt:

Die belgische Gesandtschaft ist beauftragt, dem Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten des Reiches folgende Mitteilung zu machen:

Im Übereinstimmung mit den Regierungen der Staaten, die Teile des Neumächtevertrages sind und die die Einladung zu der Zusammenkunft der genannten Regierungen angenommen haben, die am 3. November in Brüssel stattfinden wird, um nämlich Artikel 7 des Vertrages die Zone im heutigen Osten zu prüfen und die steuerrechtlichen Mittel zu studieren, um die Bekämpfung des bedenkellichen Konflikts, der dort besteht, zu beschleunigen, hat Königliche Regierung die Ehre, die Regierung des Reiches einzuladen, ebenfalls an dieser Zusammenkunft teilzunehmen.

Die belgische Gesandtschaft wäre dem Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten dankbar, wenn es ihr mitteilen möchte, ob die deutsche Regierung geneigt ist, sich bei dieser Zusammenkunft vertreten zu lassen.

Deutschland geht nicht nach Brüssel

N Berlin. Die deutsche Antwort, die heute der belgischen Regierung zugeleitet ist, hat folgenden Wortlaut:

Glückwunsch des Generals Franco an Mussolini

Kampf gegen die Barbarei zur Verteidigung der Kultur des Mittelmeeres

N Rom. General Franco hat zum 15. Jahrestag des Marsches auf Rom ein Telegramm an Mussolini gerichtet, in dem er dem Duce und den Schwarzbarden des faschistischen Italien seinen Glückwunsch und die besten Wünsche aller der Spanier übermittelt, die gegen die Barbarei kämpfen und die Kultur des Mittelmeers verteidigen.

Der Berner Berufungsprozeß um die zionistischen Protokolle

Der Staatsanwalt plädiert auf Freispruch und Urteilsänderung. Urteilsverkündung am Montag

N Bern. Vor dem Bernischen Obergericht begann am Mittwoch die Berufungsverhandlung wegen des Urteils vom 14. Mai 1935, durch das zwei Schweizer wegen Verbreitung der zionistischen Protokolle zu Geldstrafen von 20 und 50 Franken und zur Trogung der Kosten des sehr langwierigen Verfahrens in Höhe von 9000 und 18 000 Franken verurteilt worden waren.

Seitens der Verteidigung der Angeklagten wurde die Urteilstugendigung der Befreiung, nämlich des schweizerischen Föderalisten Gemeindebundes, bestritten. Das internationale Judentum erwinge immer wieder politische Auseinandersetzungen mit dem Nationalsozialismus, indem es die Gerichte neutraler Staaten für seine Zwecke mißbrauche. Es sei nur auf den Prozeß in Kairo und auf den Basler Zionistenprozeß zu verweisen. Der Verteidiger der Angeklagten, Rechtsanwalt Dr. Uhlmann, erklärte, auch mit diesem Prozeß wolle man lediglich eine politische Wirkung erzielen. Das Grottoe dieser von den Ältesten aufgezogenen Justiziomöde ergebe sich am besten aus dem Mißverhältnis zwischen den schließlich ausgesprochenen Geldstrafen von 20 und 50 Franken und den auferlegten Kosten von insgesamt 27 000 Franken. Das Schändliteraturgesch. das zur Verurteilung herangeworfen war, sei nicht dazu bestimmt, das Recht auf politische Meinungsäußerung zu beschränken. Politisch Missbrauchte im Interesse des Judentums hätten die Juden allerdings in verschiedenen Ländern unter Wohlbruch ihrer Wehrstellung durchgeföhrt. In der Schweiz aber gebe es ein solches politisches Missbrauch nicht. Wohin sollte es führen, wenn jeder, der an einer politisch-polemischen Veröffentlichung Anstoß nehme, den Schuh der Bernischen Gerichte auf Grund des Schändliteraturges. in Anbruch nehmen wollte? Die seit Jahrhunderten anbauenden Auseinandersetzungen mit dem Judentum könne man jedenfalls nicht auf diese Art unterdrücken.

Auch Staatsanwalt Dr. Pöder erklärte, daß Missverständnis zwischen den Geldstrafen und den auferlegten Kosten sei auffallend und grotesk.

Die Einwände der Verteidigung gegen die Höhe der aufgebrachten Kosten seien verständlich, und eine Korrektur zu Gunsten der Angeklagten sei notwendig. Zur Kassation des Urteils stehe allerdings kein Anlaß vor. Der Staatsanwalt beantragte schließlich, den Angeklagten schnell freizulassen und mit Bezug auf früher nebst Urteil auf den Artikel "Schweizer Menschen hätte auch" zu beschränken, sowie die Kosten ganz erheblich, auf etwa 200 Franken herabzulegen.

Nach dem Staatsanwalt ergriffen die beiden Verteidiger der jüdischen Rebelläger das Wort. Sie muhten in ihren Ausführungen zugeben, daß die Anwendung des Bernischen Schändliteraturges. auf die Protokolle nur im Wege einer sehr weitgehenden Auslegung möglich sei. Ein Anwalt versuchte mit dünnen Phrasen kaumhaft nachzuweisen, daß Judentum und Bolschewismus nicht miteinander zu tun hätten.

Nach dem Schlusswort des Staatsanwalts wurde die Verhandlung geschlossen. Die Urteilsverkündung ist auf nächsten Montag nachmittag anberaumt worden.

Zolle Zustände in einem französischen Hafen

Spanische Kommunisten sabotieren die Löschung deutscher Schiffsladungen

N Paris. Wie dem "Main" aus Bordeaux gemeldet wird, ist die Ladung des am 20. September in diesem Hafen mit einer Koblenzladung eingeschlossenen deutschen Schiffes "Quintus" etc. fast einen Monat nach seiner Ankunft gelöst worden, da die Hafenarbeiter von Bordeaux, die sich zu 90 % S. und kommunistischen Spaniern zusammenseien, sich weigerten, an Werftarbeiten auf einem deutschen Schiff teilzunehmen. Nach Protesten bei den ausländigen Stellen konnten Hafenarbeiter herangezogen werden, die die Löschung förmlich durchführten. Zwischenzeitlich ist am 21. Oktober ein anderes deutsches Schiff, der "Reptus", in Bordeaux eingelaufen und auch diesesmal weigerte sich die rotspanischen Hafenarbeiter, die Schiffsladung zu lösen, obgleich die Arbeitsverweigerung aus politischen Gründen einen Bruch des Kollektivvertrages bedeutet, der durch die Hitlerkonsolidierung in Frankreich eingeföhrt worden ist.

Den Grund für diese Arbeitsverweigerung hat der Berichterstatter des "Main" in der Tatlage gefunden, daß die spanischen Hafenarbeiter in Bordeaux unter dem direkten Einfluß eines anarchistischen spanischen Nationalität und zwar eines ehemaligen Sekretärs des spanischen Anarchistenverbandes stehen. Das Blatt wendet sich in aller Schärfe gegen diese Zustände und erklärt, es könne nicht hingenommen werden, daß in Bordeaux unter normalen Bedingungen Ausländer mit einem derartigen Vorwand

Die deutsche Regierung besteht auf, der belgische belgischen Gesandtschaft den Empfang der Verbalnote vom 28. d. M. zu bestätigen, durch welche sie zur Teilnahme an der für den 3. November nach Brüssel einberufenen Tagung der Unterzeichnermächte des Neumächtevertrages eingeladen wird.

Die deutsche Regierung weißt auf, daß in der Vergangenheit gebrachte Bestrebungen, den belgischen Konsulten in Ostasien durch Anwendung freundlicher Mittel beschleunigt zum Abschluß zu bringen.

Sie entnimmt indes aus der Einladung, daß die Verhandlungen in Brüssel auf Grund des Artikels VII des Neumächtevertrages stattfinden und danach die Anwendung dieser Konsulten zum Gegenstand haben sollen. Da Deutschland nicht Vertragspartner ist, glaubt die deutsche Regierung, sich an Verhandlungen über die Anwendung des Vertrages nicht beteiligen zu können.

Die deutsche Regierung möchte jedoch zum Ausdruck bringen, daß sie jederzeit bereit ist, an einer Aktion zur friedlichen Beilegung des Konflikts mitzuwirken, sobald fest steht, daß die unerlässlichen Voraussetzungen dafür gegeben sind.

Kurzmeldungen vom Tage

Paris. Der italienische Flieger Nair, der mit einem englischen Flugzeug den Atlantik in beiden Richtungen überqueren wollte, stürzte am Donnerstag nachmittag auf dem Flug von Großbritannien bei Gorges-les-Gaur in Frankreich ab. Der Flieger wurde auf der Stelle getötet. Das Flugzeug "Geist von Indien" ist völlig zerstört worden.

San Sebastian. Nach Weißungen aus Saragossa sind infolge langanhaltender Regenfälle während der letzten Tage mehrere Hütte in Aragonien über die Ufer getreten und haben weite Landgebiete überflutet. Der Ebro hat mit 8 Meter über dem Normalstand die größte bisher überhaupt verzeichnete Wasseroberfläche erreicht. Da das Wasser immer weiter steigt, wird eine Evakuierung der niedriger gelegenen Stadtteile von Saragossa und der umliegenden Dörfer befürchtet. — Von hier überfluteten Gebiete sind auch die Frontgebiete in Aragonien bereits betroffen worden. Die Bolsheviken haben mehrere Stellungen, in die das Wasser eingebrochen war, räumen und sich zurückziehen müssen.

Vondon. Wie Neuter erfuhr, ist die Sitzung des Hauptrichteräusschusses des Richterimischungsausschusses, die für Freitag 10.30 Uhr festgelegt war, auf 15 Uhr verschoben worden.

Paris. Auch für die transalpinen Blätter stellen die Worte des Duce das heutige Hauptereignis dar.

Paris. Die Unruhen in Französisch-Nordafrika bauen in großer Schärfe an. In mehreren Städten ist es gestern zu Zusammenstößen gekommen, die zahlreiche Verletzte forderten. Der "Matin" behauptet, daß diese Unruhen Ausdruck einer Verschwörung seien, die sich die Errichtung eines nationalarabischen Reiches zum Ziel gesetzt habe.

Vondon. Die oberitalienische Presse steht heute völlig im Zeichen des faschistischen Nationalfeiertages, und der Name und Zielbewußtsein Rode Mussolini.

Raubüberfall auf einen Deutschen in Jerusalem

Jerusalem. Der deutsche Geschäftsführer der Deutschen Post in Jerusalem wurde heute freitag morgen in den Geschäftsräumen überfallen. Ein Araber hatte Geld geworfen, die für Dienstag 10.30 Uhr festgelegt war, auf 15 Uhr verschoben worden.

Paris. Auch für die transalpinen Blätter stellen die Worte des Duce das heutige Hauptereignis dar.

Paris. Die Unruhen in Französisch-Nordafrika bauen in großer Schärfe an. In mehreren Städten ist es gestern zu Zusammenstößen gekommen, die zahlreiche Verletzte forderten. Der "Matin" behauptet, daß diese Unruhen Ausdruck einer Verschwörung seien, die sich die Errichtung eines nationalarabischen Reiches zum Ziel gesetzt habe.

Raubüberfall auf einen Deutschen in Jerusalem

Jerusalem. Der deutsche Geschäftsführer der Deutschen Post in Jerusalem wurde heute freitag morgen in den Geschäftsräumen überfallen. Ein Araber hatte Geld geworfen, die für Dienstag 10.30 Uhr festgelegt war, auf 15 Uhr verschoben worden. Im neuen Jahrbuch des Reichsarbeitsdienstes wird die Arbeit der Personalämter unterteilt und über die Aufgaben des früheren Arbeitsamtes übertragen wurden. Im neuen Jahrbuch des Reichsarbeitsdienstes werden über die Aufgaben dieser Stelle Mittellungen gemacht. Sie soll sich der Arbeitsdienstföhrer annehmen.

Beider Arbeit ein ungeheurens Maß von Entfaltung, Aufopferung und Vergeltung auf viele Unannehmlichkeiten des Lebens erfordert. Die kurze Dienstzeit des Arbeitsamtes bedingt, daß seine Ausbildung nicht in großen und kleinen Städten, sondern weitab von jedem Ort der Bevölkerung und Ablenkung erfolgen muht. Die Aufgaben der Fürsorgebedürftigkeit nach auf ihm lastenden persönlichen Sorgen zu nehmen. Sie machen sich vor allem bei den verheirateten Männern geltend. Die Sorge um eine einigermaßen wohnliche Unterkunft für sich und seine Familie, nicht zu weit vom Lager, die wichtige Frage der Erziehung der Kinder, besonders wenn sie Mittel- und höhere Schulen besuchen sollen, ist eine brennende Frage. Eine gute und billige Erziehung der Kinder zu gewährleisten, ist eine der wichtigsten Aufgaben der Fürsorge. Auch ein Aufwärtsleben für die älteren Bürgerschaft im Alter vor dem Kriege fernhalten soll. Für frische und erholungsbereite Führer muss gesorgt werden. Die bereits vorhandenen Erholungsheimen sollen vergrößert, neue Heime für Arbeitsdienstföhrer und ihre Familie geschaffen werden.

Besonders wichtig ist die Berufsschule für ausserdeutsche Führer. Oberster Grundsatz aller Arbeit ist, den Arbeitsdienstföhrer frei von Sorgen persönlicher Art zu machen. Deshalb werde auch eine Aktion eingeleitet, die die Führer von drückenden Sorgen einer Beschuldigung befreien soll. Ebenso wird an die Einrichtung von Spar- und Kreditkassen gedacht, aus denen bei besonderen Notfällen Darlehen gewährt werden können.

Moskau zahlt nicht mehr

Eine sowjetrussische Note an den Richterimischungsausschuß

London. Wie der Diplomatische Korrespondent der "Evening News" wissen will, hat Sowjetrussland dem Vorsitzenden des Richterimischungsausschusses, Lord Plymouth, in einer Note mitgeteilt, daß Sowjetrussland keine weiteren Beiträge mehr an das Richterimischungsamt für die Kosten der Kontrolle in der jetzigen Form zahlen wolle. Das bedeutet allerdings nicht, heißt es in dem Blatt weiter, daß Moskau sich von dem Richterimischungsamt zurückziehe.

"British Association" befürchtet die Sitzungsergebnisse, wonach Sowjetrussland dem Richterimischungsamt mitgeteilt habe, daß es keine weiteren Zahlungen für die Kosten der Erwerbskontrolle beizustellen sei.

Zum Waschen und Baden 1 Stk. 32,- 3 Stk. 90,- — die hautverjüngende PALMOLIVE - SEIFE

Die Tagung der Akademie für deutsches Recht

Die Tagung der Akademie für deutsches Recht begann gestern in der Hauptstadt des Vereinigten Deutschen Reichs mit den Reden der Akademie der Wissenschaften und neben Männern des praktischen Lebens aus Partei, Staat, Wirtschaft und Wehrmacht auch die Vertreter der Wissenschaft an den rechtspolitischen Arbeiten beteiligt. Die Arbeitsergebnisse der Ausschüsse dienen der Förderung und Unterstützung der verantwortungsvollen Aufgabe des Gesetzgebers. Um Meldungen über die Bedeutungen der Fortschrittspolitik zeigt der Geschäftsführende Direktor des Reichsausschusses für Volksgesundheitswesen Dr. Ritter die Ergebnisse des Himmels wissenschaftlicher Forschungsarbeiten an. Der Ausschuss für Familienrecht behandelt noch Mögliche der Arbeit für die Steigerung des Geschlechts- und des Unschlechtes, wobei insbesondere die Begriffe der Chancenbildung und die sonstigen Voraussetzungen erörtert wurden, von denen die Erziehung einer rechtsgültigen Ehe abhängt. Der Ausschuss für Nationalsozialismus, in dem der hervorragende Professor Dr. Euge, Berlin, den Vorsitz führt, setzte auf, welche Formen die deutschen Volksgruppen in vielen Staaten gebracht haben, um immer wieder gegenüber rein politischen Maßnahmen den rechtlichen Anbruch und die Rechtmäßigkeit ihrer Forderungen zu betonen und auf legalem Wege zu einer wirklichen Befriedung Europas beizutragen. An den Ausschusssitzungen nahmen Vertreter zahlreicher Ministerien sowie des Reichsführers A. und des Reichsaußenministers sowie des Hauptamtes für Volkswirtschaft teil.

Rundfunk-Programm

Deutschlandsender

Sonnabend, 30. Oktober

6.30: Aus Berlin: Gründonnerstag. Kapelle Oswald Hebbel. — 9.40: Kleine Turnstunde. — 10.00: Aus Dresden: Gesang und Vater des Volkes. Söhne um das Friedenswerk Friedrichs des Großen in Schleier von Fritz Mengel. — 10.30: Friedlicher Abendgarten. — 11.00: Sonntagspause. — 11.30: Sonnenpaupe. — 11.40: 11 bis 12 Uhr mitten! Besuch in einer bürgerlichen Frauenküche. Unschlechtes: Wetterbericht. — 12.00: Aus Königsberg: Musik zum Mittag. Ingeborg Wenckebach (Sopran). Das Orchester des Reichsverbands Königsberg. — 13.10: Opern- und Operettmelodien. (Industrie-Schallplatten). — 16.00: Aus Leipzig: Musik am Nachmittag. Der Chor des Reichsverbands Leipzig, das Funkunternehmen und Sollmn. — 18.00: Interkontinentales Konzert aus Batavia. — 18.30: Unterhaltungskonzert. (Industrie-Schallplatten). — 18.45: Sport der Woche. Vorschau und Rückblick in Hörrberichten. — 19.10: Aus Kassel: Kriegslieder und Märkte aus vier Jahrhunderten. Der Kaiserlicher Schlachtkorps. Regimentsmusik eines Infanterie-Regiments. — 20.10: Aus Hamburg: Auguste Peitz. Unter unterbrochenem Wochenkreis. — 21.15: Der Tag fliegt und ... mit einer bunten Reihe. Herbert Küller und Willi Norman an zwei Klängen. Die Kapelle Erdmannsburg spielt. — 22.30: Eine kleine Nachmusik. — 23.00 bis 0.55: Aus Berlin: Tanzmusik. Kapelle Otto Kermisch und das Hans-Joachim-Gitarrenquartett.

Reichsänderer Leipzig

Sonnabend, 30. Oktober

6.30: Aus Berlin: Gründonnerstag. Kapelle Oswald Hebbel. — 8.30: Aus Saarbrücken: Musik am Morgen. Das Große Orchester des Reichsverbands Saarbrücken. — 9.30: Erzeugung und Verbrauch. — 9.45: Sonntagspause. — 10.00: Aus Hamburg: Karl Spurr. Das Leben eines deutschen Mannes. Sörsel von Wilhelm Hendrich. — 11.00: Heute vor ... Jahren. — 12.00: Aus Breslau: Friedlichkeit zur Mittagszeit. Das kleine Rundfunkorchester. — 14.15: Musik nach Tisch. (Industrie-Schallplatten und Aufnahmen des deutschen Rundfunks). — 15.20: Kinder, wir basteln. Ein Bildervorhang — nicht nur für die Kleinen. — 15.50: Zeit. Wetter. Wirtschaftsnachrichten. — 16.00: Nachmittagskonzert. Der Chor des Reichsverbands Leipzig, das Funkunternehmen und Sollmn. — 18.00: Gegenwartskritik. — 18.15: Da kann siegt hinunter Wald drüber net. — 18.45: Umschau am Abend. — 19.10: Aus Dresden: Galerées aus der Oberlausitz. — 20.00: Aus Borsigau: Zwischen Land und See und dem Donaustrand. Großer, bunter Abend des Senders Bayreuth. — 22.30: Aus München: Europameisterschaften im Freestyle-Mingen. Rundbericht vom zweiten Tag. — 22.30 bis 24.00: Aus München: Wir tanzen in den Sonntag. Das Münchner Tanzorchester, die Münchner Tanzschule.

Übermalige Steigerung

der Reichsteuereinnahmen im September 1937

A. Berlin. Die Einnahmen des Reiches an Steuern, Sätzen und anderen Abgaben betrugen (in Millionen RM.) im September 1937 gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat bei den Best- und Verkehrssteuern 1139,6 (880,0) und bei Sätzen und Verbrauchssteuern 880,0 (878,8), zusammen mindestens 1880,6 (1184,8). Für die Zeit vom 1. April bis 30. September 1937 (1936) lautete die Sätzen bei den Best- und Verkehrssteuern 4834,0 (3781,7) und bei den Sätzen und Verbrauchssteuern 1855,0 (1789,7), das sind insgesamt 6789,9 (5521,4).

Borings „Waffenschmied“ im Dresdner Opernhaus

Von unseren deutschen Komponisten, die mit ihrer Musik in die breiteste Volksdichtung gebungen sind, ist Albert Borling einer der ersten. Seine „Haustiere“ „Zar und Zimmermann“, „Der Wildschütz“, „Undine“, fallen immer wieder die Hörer, wenn sie zur Aufführung kommen. So war es auch beim „Waffenschmied“, der am 27. Oktober im Dresdner Opernhaus mit Margarete Schell als Gast in der Rolle der Hermannia aufgeführt wurde. Die Rolle der Hermannia ist klein, so daß nicht viel mehr über die Sängerin gesagt werden kann, als daß sie sich gut in das Dresdner Opernensemble eingliederte. In den Hauptrollen sang Kurt Löwenstein in befannter Virtuosität Hans Staudinger, der Waffenschmied und Tietzrat, Erno Schellendorff, der Mitter von Siebenau und Schmiedesgefallen Conrad, Heinrich Lehner den Knappen Georg und Ludwig Ermold den Mittler Waldfisch aus Schmiden. Als prächtiger „Offenbacher“ verdiente es Ermold vorzüglich, die sündhafte Mündart nachzuhören. Engel Kolmar brillierte als Marie, Tochter des Waffenschmieds. Das Beifallsfreudige Publikum zeigte nicht mit Applaus, besonders nicht nach den Sieben und Geständen. „Auch ich war ein Jüngling im löschen Haar“, „Wer gäb ich Wanz und Reichtum dir“. „Man wird ja nur einmal geboren“ usw.

Wenn mancher zeitweise der Meinung gewesen ist, daß Borlings Stern im Ginten sei, so dürfte er sich schwer getäuscht haben. Die Tonwerke dieses Komponisten sind von so inniger leidlicher Melodik, im besten Sinne volksblümlich. Borling aus dem Volke kommt end, im Volke lebend, schuf für das Volk. Mit unverminderter Lebendkraft sprechen seine Werke heute noch genau wie ebenso zu uns. Der Waffenschmied ist am 30. Mai 1846 in Wien uraufgeführt worden, seine Entstehung ist also schon in das Jahr entzückende Ende der Neunziger Seite Borlings. Gleichwohl quillt aus demselben noch jene formlose, harmonische Art, welche die Werke Borlings ruhig ältere Tage kennzeichnen.

U. Sempel.

Weitere kräftige Reichsbankentlastung in der dritten Oktoberwoche

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 28. d. M. hat die Entlastung des Notenbankstatus auch in der dritten Oktoberwoche weiter fröhliche Fortschritte gemacht. — Durch die erneute Verminderung der gesamten Kapitalanlage um 171,6 auf 5281,1 Millionen RM ist ein weiterer Abbau der Ultimopreise auf 20,2 v. H. erfolgt, womit diese seit Dienstagmorgen insgesamt um 91,6 v. H. reduziert worden ist. Im Vormonat war am gleichen Tag die Entlastung mit 91,9 v. H. ähnlich hoch, im Vorjahr mit 80,6 v. H. erheblich geringer. — In einzelnen haben in der Berichtswoche die Bestände an Handelswechseln und Scheine um 188,2 auf 4848,4 Millionen RM und an Bombardobündungen um 12,8 auf 19,9 Millionen RM abgenommen. Dagegen haben sich die Bestände an Reichsbankwechseln um 0,7 auf 0,8 Millionen RM erhöht und die Wertpapierbestände sich nur unwesentlich verändert.

Die Entlastungstendenz wird weiter unsterblich durch eine erhebliche Verminderung der sonstigen Aktiva, nämlich um 61,4 Millionen RM, die zu einem erheblichen Teil auf Rückzahlungen des Kreditaufkommens der Reichsbank einhergehen. Betriebskredite beruht. Im ganzen kommt in der verhältnismäßig kräftigen Entlastung die steirisch flüssige Goldmarkflage zum Ausdruck, die sich auch in einer starken Zunahme des Goldwechselumlaufes auf etwa 800 Millionen RM gegen 500 Millionen am letzten Ultimo äußert und die u. a. in der Berichtswoche durch erhebliche Länderüberstellungen gefördert wurde. Die Giro-Buchaben sind um 48,4 auf 620,5 Millionen RM zurückgegangen. Der Rückgang beruht ausschließlich auf einer Abnahme der privaten Guthaben, während die öffentlichen geringfügig augenommen haben. Entsprechend den vorgenannten Veränderungen sind an Reichsbanknoten und Rentenbanknoten zusammen 170,9 Millionen RM und an Scheidebriefen 38,5 Millionen RM aus dem Verkehr zurückgegangen. Der gesamte Zahlungsmittelumlauf hatte sich am 28. Oktober auf 6618 Millionen RM gegen 6821 in der Vorwoche, 6864 am Ende der dritten Septemberwoche und 6171 am entsprechenden Tag des Vorjahrs. Die Gold- und Devisenbestände sind um 0,1 auf 76 Millionen RM aufgegangen. Davor entfallen 70,1 Millionen RM auf die Goldbestände und 5,8 Millionen RM auf die Bestände an deckungsfähigen Devisen.

Kampf dem Verderb

Rückenseite:

Sonnabend mittag: Krautgrüppchen. — Abend: Oerina in Galleri. Grafschaftslohn.

Waffernstände

Melden:	27. 10.	28. 10.	29. 10.	Stadt:	27. 10.	28. 10.	29. 10.
Kamalit	+ 30	+ 30	+ 30	Nürnberg	- 14	- 34	- 34
Modras	- 44	- 45	- 46	Brandenburg	- 65	- 64	- 64
Eger	- 36	- 35	- 35	Meinitz	+ 62	+ 60	+ 60
Lauz	-	-	-	Leipziger Strasse	+ 67	+ 65	+ 65
				Aussig	- 8	- 10	- 10
				Nastitz	- 5	- 11	- 11
				Dresden	+ 135	+ 134	+ 134
				Riesa	+ 213	+ 208	+ 208

IN VIER WHW 994 MILL.DZ. KOHLE VERTEILT



500 BERGARBEITER WÜRDEN
15 JAHRE DARAN SCHAFFEN

Amtl. Berliner Produkten-Börse

vom 29. Oktober 1937

Appenzeller, Nr. 100 kg Typ 1905
für 3000 kg, frei Berlin 300,00
Erzeugerpreis für die Preisgruppe:
I 21,20, II 21,40, V 21,50, VI 21,60
VII 21,80, VIII 21,90, XII 22,20, XIII 22,30
+ 0,80 Preiszuschl. Stimmung:

Waffenschiene für 100 kg
Hüttenvorwerker f. die Preisgruppe:
III 11,20, V 11,30, VI 11,35, VII 11,40
VIII 11,50, IX 11,60, X 11,60
Stimmung:

Roggan, märkischer, 40/71 kg pro hl
für 1000 kg frei Berlin 190,00
Erzeugerpreis für die Preisgruppe:
IV 10,80, V 10,90, VI 10,90, VII 10,90, IX 10,90
X 11,00, XI 11,00, XII 11,00
+ 0,80 Ausgleich. Anteil f. 100 kg
können berechnet werden bei Waffenschiene 0,80, Roggan 0,80, Stimmung: 1.—

Roggan, märkischer, 40/71 kg per Hektoller
Roggan, märkischer, neu, 40/71 kg pro hl
für 1000 kg frei Berlin 190,00
Erzeugerpreis für die Preisgruppe:
V 10,80, VI 10,90, VII 10,90, VIII 10,90
IX 11,00, X 11,00, XI 11,00
+ 0,80 Ausgleich. Anteil f. 100 kg
können berechnet werden bei Waffenschiene 0,80, Roggan 0,80, Stimmung: 1.—

Futtermittel
Raps für 1000 kg ab Station —
Stimmung: rotig
Leinsaat für 100 kg ab Station —
Stimmung: rotig

für 100 kg ab Station
Viktoria-Erbsen, neu 14,00—15,00
Kleine Speise-Erbsen 14,00—15,00
Futtererbsen 14,00—15,00
Putzschalen, unpol. 14,00—15,00
Ackerbohnen 14,00—15,00
Wicken, deutsche 14,00—15,00
do, russische —
do, polnische —
Futterwicken Lupinen, blau 14,00—15,00
do, gelb 14,00—15,00
Sesadelle, als do, spätmatur, mürk. —
Leinbuchen 37 % 14,30 incl. Handels-
spanne u. Umsatzsteuer
Erdnussbuchen 30 % ab Nbr. 14,00
incl. Handelsspanne u. Umsatz
Erdnusskuchen 6 t. Mahl. 14,00
incl. Handelsspanne u. Umsatz
Trockenknödel 1,00 t. einer Brutt. incl. Handelsspanne u. Umsatz
Sojabohnensackrot 45 % ab Hamburg
15,00, do ab Steinach 14,00
Kartoffelflocken, Fabrikat. — neu
neuer Ernte

Im leichten Berliner Getreideverkehr dieser Woche kam es in Brotgetreide laufend zu Abschlüssen über kleine Vohlen, sodass insbesondere in Roggen der Anstieg an die neue Druckperiode nach Beendigung der Hackfruchtzeit ohne besondere Schwierigkeiten gefunden werden dürfte. Auch im Weizen erhalten die Müllner vielfach noch Material aus der Erfüllung früherer Verpflichtungen. Hafer und Gersten zu Futterzwecken sind hingegen am Platze kaum erhältlich, auch in Industriegetreide kommen Abholer lediglich in begrenztem Umfang anhand, zumal für Industriehäuser die Einbedarfungsfrist mit dem Monatsende abläuft. Soweit Material am Markt, findet es jedoch Unterfunkt, was insbesondere für Weißhafer gilt. Braunerken guter Beschaffenheit weichen gleichfalls beachtet; die Anlieferungen halten sich hierin aber in verhältnismäßig engen Grenzen. Weisse liefern aufrückend zur Verfügung.

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

Ohne Gewähr

	29. 10.	30. 10.			29. 10.	30. 10.		
Haftheide Mandoline	117,-	118,-	Leipziger Akt.-Brauerei	118,75	118,70	Stöhr & Co.	134,—	134,—
Haftheide Papier	114,10	115,-	Mansfeld	122,-	122,-	Thiede Papier	144,—	142,70
Haus & Ing.	72,-	72,10	Haus & Co.	120,-	120,-	Thiediger Ziegeln.	138,-	138,-
Hausse Chrome	137,-	137,-	Hausse Chrome	126,-	126,-	Thiediger Wolle	176,-	174,50
Hausse Gardinen	112,375	110,5	Hausse Gardinen	125,-	125,-	Thiediger Zinshaus	144,-	144,-
Hausse Schnellpressen	109,5	109,75	Hausse Pressen	120,75	120,75	Ver. Holzstoff Niedersachsen	114,370	114,120
Hausse	—	—	Keramag	—	—	Vereinigte Stahlwerke	114,370	114,120
Keramag	178,5	175,5	Keramag & Co.	109,20	109,20	Vereinigte Stahlwerke	114,370	114,120
Keramag & Co.	178,5	175,5	Keramag & Co.	109,20	109,20	Vereinigte Stahlwerke	114,370	114,120
Kettner Leder	82,-	82,-	Kettner Leder	122,75	122,75	Vereinigte Stahlwerke	114,370	114,120</

Robert Volkmann

Zum Todestag des lächelichen Meisters am 20. Oktober
Seine Wege stand 1815 im malerischen Kantorenhaus zu Dönnasch. Auf dem Dönnascher Kirchplatz erinnert auch ein Denkmal an ihn. Aber wie viele geben daran adilos vorüber. Wer kennt von ihm mehr als seinen Namen? Und wer hat je von Robert Volkmann überhaupt etwas gehört? Der Meister ist es wert, daß man seiner gedenkt; denn er ist unzweifelhaft ein Großer, wenn er auch in verborgener Ecke steht.

Was der Musikfreund besonders liebt, das findet er bei Robert Volkmann in jedem Stück: Kleinmalerie, als hätte Ludwig Richter den Seelenknoten geflochten, läßt duftende Wohlgerüche, kreiselt Marforbothonnen und schluchzende Melodien des Cellos. Manchmal muß es natürlich reisen: Künstlerbänden vorbehalten bleiben. Robert Volkmanns Mußklang wenden zu lassen. Wie und da stellt seine Musik auch ungewöhnlich hohe Anforderungen. Ein Werk ist wegen letzter Schwierigkeit in Wien sogar einmal schamhaft ausgestellt worden. Aber Brahms und Richard Wagner ging es ja nicht auch nicht besser. Da mußte als ihr Pionier erst Hans von Bülow kommen. Auf einer Konzertreise durch die ganze musikalische Welt schrieb er neben diesen beiden Großen auch den Namen Robert Volkmann mit goldenen Lettern: Wie er dessen Musik einmal richtig vorgespielt hat, wird der schläfrige sächsische Kantorenlohn mit einem Schlag über Grenzähnle und Meere hinweg eine Berühmtheit...

Was macht aber Robert Volkmann?

Nach der 50-jährige zieht sich immer wieder in seine verborgene Ecke zurück. „Ich habe noch schwere Arbeit vor mir, wenn ich mein Ideal nur halbwegs erreichen will.“ Es scheint ja nicht schnell wie ein Schubert oder ein Mozart; seine Arbeitsweise gleicht Brahms und Beethoven, die unablässige, oft Jahrelang verfehlten und feilten. Da verdient man natürlich gar nichts oder nur blutigen. Aber die Werke reisen zu höchster Vollendung: jedes seiner achtzig Musikkästen ist ein Kunstwerk. Die vielen volksmäßigen und leichten darunter verdienen weite Verbreitung, besonders in Sachsen. Sind sie doch nichts weiter als ein Stück sächsischer Heimat!

Robert Volkmanns Vater war Kantor in Dönnasch. Die Kantorei übte im väterlichen Schulhaus. Was da ein Wunder, daß der Neunjährige auch schon schwütern Kompositionserwerbung wogte und mit 18 Jahren eine große Kantate aus eigener Feder aufzuführen, bei der er selber den Solostopran glänzen und trefflicher sang? In langen Winterabenden fand sich Vaters Freundeskreis zum Quar-

tettspiel ein. Mühte da nicht Robert, der Knabe, auch manchmal die zweite Geige probieren? Er hatte seit dem 12. Jahre schon oft die Orgel gespielt. Nun übte er beim Stadtmusikus Leipzig auf Geige und Cello, seinem Lieblingsinstrument. Über Klavierübungen und frischem Singen verlor man daheim sein einziger Wort; beides gehört zum täglichen Brot eines Kantorenhäuses. Am täglichen Brot eines Kantorenhäuses nage vor 100 Jahren aber auch regelmäßig als ungebeteter Gast Frau Sorge. Robert Volkmann lernte die Sorge kennen und - meistern: läßtig steht er vor überfüllter Schullasse, den gleichnamigen Vater zu vertreten - wie Franz Schubert inmitten seiner hohelängigen Wiener Vorstadtkind. Er ist also schon ein halber Schulmeister, als er in Freiberg das Seminar besucht. Darum wird er dort Schüler und Lehrer zugleich, was die Musikstunden anbetrifft; der Bergmannsgruß-Komponist Anacker macht ihn zu seinem Vertreter. Volkmanns schlichte Chormusik und die anmutigen Streichquartette gehen wohl auf Kindheitserfahrung zurück. Hinterer Himmel blau über ihnen; wie Volkslieder muten sie an; ob das ist die deutsche Hausmusik! Zugleich ein Abgang, ferner Kinderzeit. Diese Kinderzeuge führen wir nämlich auch in das Haus seines Großvaters.

Schmalbrüstig und eng stand es da; über 200 Kinder gingen täglich in ihm ein und aus; obendrein wurde noch eine ganze Nachergeneration in ihm ausgebildet; an die 60 Jahre wirkte der Großvater regenreich darin. Als er gestorben war, erbt Robert Volkmanns Onkel Amt und Haus. Die „Lieder der Großmutter“ klangen aber weiter in den vier zahnen Bänden. Kann man der Liebe einer Großmutter ein schöneres Denkmal setzen als in vollständigen Klaviernoten? Auch die „Tageszeiten“ malen ein farbiges Bild des sächsischen Kantorenhäuses: Morgenstengang, ABC, Frohe, Rok, Omaus, Unter blühenden Bäumen, Abendländen, Ländler, im Traume, Mondschön, Irrwische, Nachtwächter usw. Kleinfabrikant war er, der seine Hände spinnt. Er macht auch Arme reich, wie Robert Volkmann reich gewesen ist trotz aller seiner Armut in verborgener Ecke. Von Freiberg aus wandert Robert Volkmann auf Schusters Rappen in die Ferien. Seine „Wanderskizzen“ erzählen davon: Gemütliches Wandern, ländliche Aue, Am Bach. In der Schänke usw. Goldener Humor lohnt aus ihnen, wie er aus Volkmanns Briefen lacht: „Ich habe so viel Geld, daß ich mich aus Unmäßigkeit nicht zu grunde richten kann.“ Ein Ferienergebnis beim Onkel - wiederum auf Schusters Rappen - wird auch zum entscheidenden Schicksalruf: eine Reise nach Leipzig! Sie führt in Gewandhaus und Thomaskirche.

Dann seine Melodien, die ihm vorschweben, einmal über am geweihten Stätte aufgeführt würden! Und - hier hat es das Schicksal einmal gut gemeint mit ihm - er hat das in den Mannesjahren erleben dürfen. Leipzig nimmt ihn sofort gefangen. Er buntet sich durch vielseitige wissenschaftliche, künstlerische und pädagogische Studien hindurch. Das hat er vom Großvater. Hier in der Fleischhadt reisen die „Musikalischen Bilderbogen“ (Postillon, Ratten kommen, Hirt auf der Au, In der Mühle usw.). Schon um Kreuzwilen verdiente der Mann in verborgener Ecke Unsterblichkeit.

Klang werden diese Bilderbogen allerdings erst in Prog. Dorfhin reist Volkmann als Klavierlehrer einer Musikschule. Mit einem Vorstoß des Onkels. Wehe ihm, wenn er das Geld nicht bald zurückholt! Die arme Mutter muß es förmlich unter großen verbündeten Opfern tun; denn ihr Sohn verehrt sich fast sieben Jahre lang in bitterster Not. Dann aber steht Robert Volkmanns Name mit einem Schlag in allen Zeitungen; er kommt nach Budapest.

Aber auch da bleibt er noch immer der bescheidene Mensch in verborgener Ecke. Der Herr Professor segt sogar seine Stuben selber wie eins in den Seiten seines harten Debenstamps. Ein Kämpfer ist er bis zum letzten Atemzug. Nicht allein ums tägliche Brot, nicht allein um gute Musik; der Heimat fern, setzte er sich kräftig ein für die Weltgeltung alles Deutschen; und das Panier des Sachsenlandes hat er nicht bloß tief im Herzen getragen, sondern allezeit hoch gehalten - uns und der schönen sächsischen Heimat zur Ehre! Albrecht Wagner (Beucha).

Edeka-Bezirkstag

* Glauchau. Zum Glauchauer Edeka-Bezirkstag konnte Bezirkobmann May (Mittelbach) 150 Mitglieder begrüßen, die als Vertreter von 20 Genossenschaften Sachsen erschienen waren. Vorträge hielt Direktor Godau-Berlin über „Erfahrungen und Erfolge 30-jähriger Verbandsarbeit - Lehren für Gegenwart und Zukunft“ sowie über „Genossenschaftsversicherungen bei den Genossenschaften“, und Röller-Leipzig über „Der Einzelhändler und seine Gesellschaft“. Bezirksteilnehmer Schwarz-Chemnitz erhielt eine Broschüre über die Entwicklung des Bezirkes, der mit 81 Genossenschaften (2471 Einzelhändler) und 12 Sparer-Ortsgruppen organisatorisch keine Ränderung aufweist. Bei den Genossenschaften des Bezirkes haben sich die Umläufe gegenüber dem Vorjahr um 8 Prozent erhöht. Als Tagungsort für den Bezirkstag 1938 wurde Grimma gewählt.

Amtliches

21. Nachtrag

auf Gemeindelieferordnung für die Stadt Niesa vom 9. Dezember 1925

Nach Beratung mit den Ratsberren wird mit Wirkung vom 1. Oktober 1927 folgende Satzung festgestellt:

Die Bestimmungen über die Vernehmungsklausur im 16. Nachtrag zur Gemeindelieferordnung für die Stadt Niesa vom 9. Dezember 1925 werden wie folgt geändert:

1. In § 1 Absatz 2 ist unter Biffer 6 den Worten „Sportliche Veranstaltungen“ anzufügen: „(vergl. § 2 Abs. 1 Biffer 2)“.
2. In § 1 Absatz 2 werden Biffer 11 und die Worte „Veranstaltungen, die der Leibesübungen dienen“ (vergl. § 2 Absatz 1 Biffer 3) gestrichen. In Biffer 10 kommt hinter das Wort „Leistung“ ein Punkt.
3. In § 2 Absatz 1 Biffer 3 werden im ersten Satz die Worte „hinsichtlich der Eintrittskarten zu einem Preise von nicht mehr als 50 Pf.“ gestrichen.

Der erste Satz erhält folgende Fassung: Veranstaltungen, die der Leibesübungen dienen.

Niesa, am 15. Oktober 1927.

Der Oberbürgermeister zu Niesa.

(R.S.) (sag.) Dr. Schulze. Befz.
II Nies. 51. 27. Genehmigt
in Erwägung des Herrn Reichsstatthalters in Sachsen -
Bundesregierung - Ministerium des Innern.

Dresden, den 28. Oktober 1927.

Der Kreishauptmann zu Dresden-Bautzen.

(R.S.) (sag.) Dr. Beckmann. W.

Freibank Niesa und Stadttell Gröba

Morgen Sonnabend Rind- und Schweinefleisch.

Achtung! Haushfrauen! Achtung!
Wagen auf dem Markt beim **billigen Metzger** in schneeweißen Blumenkohl, Stück 0,25 - 0,30, in Bläsmärchenringe, 8 Stück 0,25, Röllmöpse, Stück 0,10, Schottenheringe, Sauerkraut, Rotkraut, Apfelkörner, Apfels, Bananen, Wein, Zitronen, Rücklinge, saure und Delikatessecurken billig.

Berfreiter u. Wiederverläufer gesucht

Ihr ländlich gekleidet. - Qualität und Schager von Prof. Generalvertrieb Höhler Lebensmittelkette, Tel. Amt Niesa 1207

Kirchennachrichten

28. Trinitätssonntag - Reformationsfest
Niesa-A. Trin.-K. 9 Uhr Predigt. (Dr. Sch.) mit Abendmahl.
(Schr.), Kirchenmusik: D. Buxtehude „Alles was ihr tut“, Kantate für Chor, Streichorchester und Orgel. Präludium und Fuge G-moll, 1 Uhr Taufgottesdienst (Schr.), 6 Uhr abends. Predigt m. Abendm. (Schr.). Mittwoch, 8. 11., 20 Uhr Bibelabend im Jugendh. Hohe Str. 9, Gartenhaus (Dr. Sch.), Thema: Gotteskind oder Kind der Hoffnung? Donnerstag, den 4. 11., 20 Uhr Evang. weiß. Jugend. Gröba. 9 Uhr Festgottesdienst (Sch.). Dienstag nachm. 2 Uhr Großmutter, abend 8 Uhr Frauendienst bei Heilemann. Weida. 10 Uhr Feier des heil. Abendmahlstags, 9 Uhr Festgottesdienst, 11 Uhr Kinderfestgottesdienst. Mittwoch abend 8 Uhr Frauendienst im Pfarrhause. Paulig. 8 Uhr Beichte, 10 Uhr Festpredigt und 11 Uhr Abendm. (Warrf.), 10 Uhr Kindergeb. für alle (Koll.), 1 Uhr Tanzen. Paulig. 10 Uhr Predigt, Koll. Mittwoch, 8 Uhr Frauendienst im Gasthof. Weihenheims. Kirchweihfest. 8 Uhr Predigt, Koll., 10 Uhr Taufgottesdienst. Röderau. 9 Uhr Predigtgottesdienst, 11 Uhr Kinderfestgottesdienst, 1 Uhr Taufgottesdienst. Dienstag, 8. 10. 9 Uhr Bibelkunde. Zeithain-Dorf. 8. 10. Uhr Gottesdienst, 9. 15 Uhr Kinderfestgottesdienst. Donnerstag, 4. 11., abends 7. 10 Uhr Bibelkunde. Zeithain-Vogel. 10 Uhr Predigtgottesdienst im Vogel G. 11 Uhr Kinderfestgottesdienst im G. Glaubig. 10 Uhr Predigt, Kirchenmusik: 9. 15 Uhr und doch gelingen von B. Jäckel, 10. 10 Uhr Bibelkunde.

Gesellschaftshaus Nünchritz

Sonnabend, den 30. 10. 27, ab 1/2 Uhr

Sonntag, den 31. 10. 1927, ab 1/4 Uhr

groß. Preisskaten

Vereinsnachrichten

Deutscher Reichskriegerbund (Ruhrländerbd.), Kriegerkam. Artil. Rov., Pion. und Train. Sonntag 8-11 Uhr Abschießen.

Landwirtschaftlicher Verein Niesa

Am Sonnabend, den 6. November, 16½ Uhr pünktlich findet im Restaurant „Elberstrasse“ eine Vortragveranstaltung statt, zu der herzlich eingeladen wird. Es spricht Dipl.-Ing. Auguste von der Bauabteilung der Landesbauernschaft über: Stallbauten und Anlage von Dungställen und Ausschärgen.

Kommunik. Vor.

Turnb. Niesa-Weida e. V.

Morgen Sonnabend, den 30. Oct. 1927, im

Gasthof Merzdorf

Rekruten-Abschiedskränzchen

worauf alle Mitglieder und Freunde herzlich eingeladen sind. Beginn 19 Uhr.

Unser diesjähriger Stück- und Nähkursus beginnt bereits am 1. November. Anmeldungen erbetten

Fahrrad-Hanks, das Fachgeschäft in Niesa-Gröba, Weststraße 8.

Achtung!

Großer Apfeltag

und nochmals

großer Traubentag!

Allo Haushfrauen, mahnen eben!

Die schönen Wirtschaftssäpfel, 5 Pfund 60 Pf.

Dattelwein, süß und fein, 2 Pfund 55 Pf.

Kohn, Leipzig / Ost. Gemüse u. Früchte

Fr. m.ßl. Zimmer zu verm.

Zu erfragen im Tagebl. Niesa.

M.ßl. Zimmer zu verm.

Zu erfragen im Tagebl. Niesa.

2. H. Schlaflstellen frei.

Zu erfragen im Tagebl. Niesa.

Herrnverkauf 2-3 Zimmer

mit Altbauwohnung, in Niesa ob. Umg. Miete 15-20 RM.

Off. u. T. 2266 a. d. Tgl. Niesa.

Große 4-Zimm.-Böhng.

in g. Hause, 1. Etage, n. Diele, Küche, Bad, W.C., Balkon u.

Zubehör zu vermieten.

Zu erfragen im Tagebl. Niesa.

Sache für 1. Dezember ein

leichtiges, sauberes u. ehrliches

Mädchen

für Hauswirtschaftspreis im

Riesaer Kaufhaus

C. Pöhlold

für Haushalt und Geschäft,

nicht unter 18 Jahren.

Bädermit. Werner Pöhlold,

Niesa, Schloßstraße 26.

Haarschnellbremshäne

ab 1,25

Hausschäppchen ab .45

Hausschäppchen ab .50

Hausschäppchen ab 10 St. ab .25

Hausschäppchen ab .30

Hausschäppchen ab .12

Hausschäppchen ab .10

Hausschäppchen ab .08

Hausschäppchen ab .06

Hausschäppchen ab .04

Hausschäppchen ab .02

Hausschäppchen ab .01

Hausschäppchen ab .00

Ha

Turnen - Sport - Spiel - Wandern

Görlitzes Jugend-Handball-Turnier in Niela

Nachdem für das am kommenden Sonntag auf der Hindenburgkampfbahn stattfindende handballsportliche Großereignis alle Vorbereitungen bis ins kleinste getroffen sind und wir die Veranstaltung mit einem Städtewettkampf der Jugendhandballer zwischen

Dresden - Chemnitz - Leipzig - Niela

gleichstellen können, möchten wir nun noch den Turnierplan veröffentlichen.

Zeitfolge:

9.15 Uhr Flaggenabfahrt, Lösung: Wir Jungen, die wir Deutschland lieben, haben eins auf unsere Fahne geschrieben. (Kampf).

9.20 Uhr Chemnitz VS - Tu. Niela

10.30 Uhr Leipzig - SV. Guts Muster, Dresden

12.00 Uhr Algem. Tu. Niela 1. Elf - Tu. Niela 1. Elf (Punktspiel)

14.10 Uhr Spiel der Unterliegenden

15.20 Uhr Spiel der Sieger (Endspiel). Anschließend Siegerehrung.

Und nun hoffen wir, daß sich ganz Sport-Niela dieser einzigartigen Veranstaltung verpflichtet, daran großen Anteil nimmt. Eine besondere Überbetrachtung bedeutet wohl die eingegangene Melbung über den Besuch des Turniers durch den Gaufachwart für Handball, Kam. Salomon, Dresden, welcher bisher regte Anteilnahme zum Gelingen dieses Großereignisses gezeigt.

Zu dem Handballgroßereignis veröffentlicht der D.M.V.-Ortsgruppenführer folgende Grußworte:

Handball voran!

Nun tritt auch der Handball in sein Recht, beweisen zu können, daß gerade er wie kaum ein anderes Spiel dazu angeht, starke und kampflustige Menschen zu bilden. Am kommenden Sonntag wird erstmals im Bau Sachsen einen

Görlitzes Handball-Jugend-Turnier

veranstaltet, und es erfüllt uns mit besonderer Freude, daß es gerade einem Nielaer Verein, dem Turnverein Niela, gelungen ist, dieses Turnier zustande zu bringen. Möge ein starker Besuch der Veranstaltung am Sonntag auf der Hindenburgkampfbahn in Niela Gewissheit darüber bringen, daß es gelungen ist, auch durch dieses Turnier wieder neue Freunde für die Deutschen Leibesübungen gewonnen zu haben.

Niela, am 29. Oktober 1937.

Kreis, Ortsgruppenführer
des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen.

Möge diese einzigartige Veranstaltung, die zur großen Werbemonstration für den Handball zu werden verspricht, in Sport-Niela und Umgebung guten Widerhall finden.

Handball im TB. Niela-Weida

Am Sonntag, dem 31.10., herrscht wieder einmal reger Spielbetrieb auf dem Turnplatz in Weida.

Um 2 Uhr spielen

TB. Niela-Weida Jugend - TB. Commaisch Jugend. Die Spielstärke der Weidaer war jetzt recht unbeständig. Die Jugend von Commaisch spielt nicht in der Staffel der hiesigen Jugendmannschaften, so daß deren Spielstärke uns nicht bekannt ist. Denfalls müssen die Weidaer auf der Hut sein.

Um 3 Uhr stehen sich im fälligen Punktspiel

TB. Niela-Weida 1. - TB. Commaisch 1. gegenüber. Hier ist bestimmt ein spannender Kampf zu erwarten! Die Commaischer Mannschaft ist eine der stärksten in der Staffel. Sämtliche Mannschaften wurden geschlagen. Die Weidaer Mannschaft ist erst neu aufgestellt und muß daher abgewertet werden, wie sich die Mannschaft findet. Reicht werden die Commaischer das Siegen in Weida nicht haben!

BLITZ AUS HEITEREM HIMMEL

Roman von Maria Oberlin

Copyright by Gustav Fischer Verlag, Berlin B 20

14. Fortsetzung

„Sie han sich wohl sehr uffgerejt... na ja, was man erleben muß mit sein eigen Fleisch und Blut... if fare imm, wenn die Kinder klein sind, treten se ihre Mutter in'n Schoß, und wenn se jroh sind, uffs Herz.“ Das ist ein plattes abgedroschenes Wort. Aber Unnette lächelt matt und dankbar.

„Ich bin sehr froh, Frau Jürgens, daß Sie die Soche so vernünftig aussaffen...“

„Vernünftig... wat slooben Sie, wat der Bengel an hören friecht! Dreifundzwanzig — und schon 'ne Braut un wat Kleenes unterweijens — aber if far Jhn'n ja, er macht mir det Wädchen wiwa ehrlich... det wird Justus seine Meinung auch sinn...“ Gustav ist der Mann, Kurz' Vater, der Geldraus an der Wand.

Unnette knüpft müde an ihren Handschuhen.

„Sie müssen meinen Besuch nicht mißverstehen. Es liegt uns fern, Ihren Sohn oder Sie zu irgend etwas zu drängen. Ich wollte Sie nur unterrichten... Wir geben Thilde jetzt zu Verwandten, später in eine Klinik... Dann können wir ja immer noch sehen, was später wird...“

„In mir und mein Justus soll's nich fehlen...“

„Ich danke Ihnen, Frau Jürgens... wir wollen also abwarten... So Mutter unter sich verständigen sich ja immer am besten...“

Krau Trade Jürgens seufzt sentimental. Das Wort gefällt ihr.

Thilde hat für die Schule nicht viel übrig. Aber im Haushalt arbeitet sie gern...“

„Det is immer das Beste für'n junget Wädchen...“

Unnette steht auf, Krau Jürgens auch. Noch immer attern die Hände. Unnettes schlanke, weiße und die breiten, rotgewaschenen der Bäderfrau.

„Schön is so was nicht, Krau Jürgens“, meint Unnette noch. „Und man muß sich immer wieder fragen, ob man was berühmt hat an seinen Kindern.“

Handball im VfL Reichsbahn Niela

Beide Mannschaften fahren Sonntag nachmittag nach Görlitz und treffen dort gegen eine komb. Mannschaft an. Die Jugend spielt gegen Tu. Luhia Jugend und wird es schwer haben, wenn sie gewinnen will, da 5 ihrer besten in der 1. Mannschaft mitwirken, sodass diese auch komb. antreten muss.

Handball im TuSS. Görlitz

Görlitz 1. - Sieger Großenhain 1. Anmarsch 15 Uhr Mit obiger Begegnung gibt es am Sonntag bestimmt einen Großkampf. Denn in den Reihen der Sieger spielen jetzt Gauligaspieler, ein Spieler ist sogar vom vorjährigen Deutschen Meister Hindenburg Minden dabei. Auch die Görlitzer Mannschaft ist in letzter Zeit gut nach vorn gekommen. Will Görlitz die Punkte im Okt. behalten, so muss der Sturm noch bessere Leistungen zeigen, als im letzten Spiel gegen Tu. Görlitz (siegt mit starkster Ausstellung und war mit: Tiereleben; Küthe, Kratz, Vogel, Bader, Wefer; Ritsche, Grimmer, Schreiter, Klingenberg, Koifer, Goßrieder).

Beider werden der Tormann und linkeverteidiger am Sonntag die Görlitzer Farben legitim vertreten, hoffen wir, daß ihre Nachfolger denselben Spitznamen aufbringen.

Handball in der TSV. Görlitz

In diesem Spiel wollen die alten Römpen beweisen, daß auch sie noch Handball spielen können. Die Mannschaft spielt mit: Bentzel Hermann; Kratz Otto, Höhler 2; Kratz Heinz, Sieger, Weder 1; Kümmel 1, Terne W., Boig R., Kratz Fr. und Sifora. Erstaz: Scheibe.

Die Jugend fährt nach Röderau zum Blitzturnier. Hoffen wir, daß alle Mannschaften gut abschneiden.

Volles Programm in der Handball-Bauliga

Fünf Punktspiele stehen am Sonntag auf dem Programm der Handball-Bauliga. In zwei der drei Leipziger

Deutscher Reichsbund für Leibesübungen

Schriften zur die Anzeigen-Ausstellung
des Nielaer Tageblatts

Turnverein Niela. Görl. Jugend-Handball-Turnier, Hindenburgkampfbahn, Beginn 9.15 Uhr.

VfL Reichsbahn Niela. 12. Uhr gegen NSB-Junglings auf dem Platz am Bucklig.

Reichsbahnkampfbahn, treffen sich Sonntag 12 Uhr am Platz.

Handb. u. Schirr-Kameradschaft. Morg. Sonnabend, 20 Uhr

Gäste Edelewehr betz. Winterhilfsp. u. a.

TB. Niela-Weida e. B. Handballspiele beginnen 14 Uhr.

Sporthalle Röderau. Fahndfahrt für 1. Manns. nach Görlitz am Sonntag 18.00 Uhr.

TuSS. Görlitz. Sonntag von 18.30 bis 19 Uhr Handball

Spiele gibt es Lokalbegegnungen zwischen den Sportz. Leipzig und TSV. Leipzig sowie Leipzig, Leipzig und VfL. Schönfeld. Fortuna Leipzig erwartet den DSG. Frankenberg. Zwei Spiele werden in Dresden ausgetragen, wo Guts Muster Dresden den Spatenreiter TuSS. 1867 Leipzig zu Gast hat, während die Wettkampfsgemeinschaft Betz-Egon Dresden den Besuch des TuS. Werbau erhält.

Handball in der Dresdenner Bezirkssklasse

In der Dresdenner Handball-Bezirkssklasse werden am Sonntag die nachstehenden Punktspiele ausgetragen:

Staffel A: TB. Niederböhmis. - SV. 01 Dresden.

VfL. Reichsb. Dresden - TSV. 1877 Dresden

Tabe. Seidenau - TSV. Pirna

Tabe. Nossen - SV. 08 Meißen

Staffel B: VfL. Ab. Pirna - Union Dresden

Tabe. Dresden - TB. Leubnitz-Neuostra

Spield. Dresden - SG. 04 Kreisal

TB. Freiberg - TSV. Rabenau

Drei Sachsenmannschaften unter den letzten Acht?

Am Sonntag 3. Schlussrunde um den Tschammer-Fußball-Pokal

16 deutsche Spielenmannschaften liegen noch im Kampf um den Tschammer-Fußball-Pokal. Am Sonntag findet die 3. Schlussrunde statt, in der die acht Mannschaften ermittelt werden, die am 14. November die 4. Schlussrunde bestreiten. Sachsen hat noch drei „Eilen“ im Hause und die Hoffnung, daß sich seine drei Vertreter auch weiter behaupten. Spielen der Dresdenner SC, Polizei Chemnitz und der SG. Hartha in Bestform, dann kann diese Hoffnung in Erfüllung gehen. Der DSC spielt heim, hat aber in Cismar-Hamburg eine Elf zum Gegner, die eine typische Polosmannschaft ist und selbst im Offzagehege erst geschlagen sein will. Doch schwerer dürften es aber Polizei Chemnitz und SG. Hartha haben, die auswärts gegen Flottenmannschaften antreten müssen. Die Harthaer treffen in Worms auf Wormatia, die Chemnizer in Wanneheim auf den SG. Waldhof. Die weiteren Vorrunden der 3. Schlussrunde lauten: Berliner SG. 92 gegen Spield. Fürth, Eintracht Braunschweig geg. Schalke 04, Borussia Dortmund gegen SG. 08 Duisburg, TSV. Stuttgart gegen Hannover 96 und Fortuna Düsseldorf gegen Holstein Kiel. Das letzte genannte Spiel kommt allerdings erst am 7. November zum Ausdruck.

Dresdner SC. - Cismar-Hamburg. Die beiden Gegner, die sich in Dresden gegenüberstehen, sind in ihren Gauen zur Zeit die führenden Mannschaften. Die Gäste haben, wie auch der DSC, in den laufenden Punktspielen noch kein Treffen verloren und liegen mit 14:0 Punkten und 33:11 Toren weit an der Spitze der

Sie sieht die Frau mit dem dicken, runden Gesicht an. Sie sagt mit einer gewissen vernünftigen Ruhe und Kraft: „Nu machen Se sich mal darüber, kenne Sorjen, Frau Buchholz. Soviel denken wir immer, wenn was Schlimmes passiert. Ich bin ja noch jang außer mir über den Jungen, den Kurt. — Wier er macht mir det wieder jut, det versprach ic Jhn'n.“

Die Bädermeisterfrau steht nahe vor der schönen, beschämten Sängerin und sieht besinnert in das bleiche, aufgewühlte Gesicht.

Unnette sagt müde: „Mein Mann möchte Ihnen Sohn gern sprechen, Frau Jürgens — wollen Sie ihm das sagen? Er soll ohne Sorgen kommen, wir wollen keine Sorgen machen, es handelt sich nur darum, daß wir ihn kennenzulernen — wenn er später einmal zu uns gehören soll...“

In das kräftige Gesicht der Bäderfrau ist eine flutende Röte geschlagen.

„It will's ihm sagen, er soll kommen...“

„Morgen abend vielleicht?“

„Ja, if wer's ihm sagen...“

Unnette reicht Frau Jürgens die Hand zum Abschied mit festem Druck.

Krau Trade Jürgens umfaßt die schmale Hand mit ihrer dicken, dicken Fingern. Sie sagt noch sehr besinnert: „It kann nicht dazu, Frau Buchholz, slooben Se mir det man. It hab jewiß alles jetzt, doch der Kurt ein vernünftiger Junge wird. Aber it bin ja auch den jancaen Tag im Geschäft, da weiß man nicht...“ Unnette drückt der Mutter die Hand, sagt schwer: „Ich verstehe schon, Frau Jürgens — glauben Sie mir — ich verstehe das — sehr gut!“

*

Burk stellt fest, daß es im Hause Buchholz heute ungünstig zugeht. Frau Buchholz besteht energisch darauf, daß Helmi um halb neun zu Bett geht. Helmi verzichtet das Gesicht. Aber Mama ist so ernst, daß es keinen Widerspruch gibt. Schnellend und ein bißchen trotzig verzichtet sie sich also ins Bett.

Dann hört Burk eine kurze erstaunliche Unterredung zwischen Frau Buchholz und ihrer Mutter. — Eri, hör mal, mein vernünftiges Kind, ich habe mit Papa und einem Herrn etwas zu berechnen, heut abend. Wir können dich dabei nicht gebrauchen. — Erika hat sehr erkannt

gelacht. — Na, selbstverständlich, Mama, ich bin übrigens nicht neugierig. Burk kann mich ja dann in die Stadt in ein Kino fahren. Geht gern — Kind... Und dann kommt sie wirklich zu ihm und lädt sich wegfahren. — Reim, Burk findet es ungemeinlich, daß da etwas so Geheimnisvolles vorgeht. Während gibt er Gas und fährt mit Erika unheimlich in die Stadt —.

Erika sieht unterdessen im Wagen, bläst etwas nachdrücklich aus dem Fenster, denkt daran, daß Thilde eigentlich miserabel aussieht und daß es seltsam ist, daß die Mutter sie weggeschickt hat. In dem hellen Raum ihres Hauses hat es so etwas bisher noch nicht gegeben. Wie merkwürdig —.

Um die gleiche Zeit sitzen Unnette und Thilde zusammen. Thilde ist ein sehr kleiner, ein wenig verkrümpter und hilfloser junger Menschenkind. Unnette ist aufgereggt. Ihre Stimme klingt etwas heiser.

Reim sitzt jetzt im Arbeitszimmer des Doktors, in dem großen, etwas altmodischen Raum mit den tiefen Ledersesseln, den endlosen Bücherregalen, mit dem vollbesetzten Schreibtisch, den Medizibrüsten an den Wänden und dem großen Bild Unnettes. Thilde holt ganz verloren in dem großen Klubessel, ihre hellen blauen Augen beginnen sich wieder zu röten, eine Tränenflut bricht los.

„Komm, las doch, Kind!“ sagt Unnette ruhiger und viel gebildeter als sonst Tränenausbrüchen gegenüber. „Wach dich nicht frant... sei vernünftig...“

„Es ist mir alles so schrecklich!“ sagt das Mädchen und sieht die Mutter mit einem tief um Verzeihung bittenden Blick an. „Weiß ich denn dabei sein?“

„Doch, das mußt du, Kind“, sagt Unnette tiefenfurcht. „Berücksicht nicht: für dich hat sie jetzt viel gemacht. Du bist kein Kind, nicht mal ein junges Mädchen mehr. Du bist ein Mensch, der bald die Verantwortung für ein zweites Leben tragen soll... Du darfst jetzt Dingen, die unangenehm sind, nicht ausweichen, Thilde, du mußt mitmachen hin durch...“

Das Mädchen nicht gehorcht, ihr noch halb kindliches Gesicht ist so voll Grübchens, so voll Sorge und Not auf die Mutter gerichtet, daß Unnette eine Welle von Sorgen um die kleinen jungen Menschen häute kämpfen müssen?

loger Spannenden Sport und womöglich neue Über- rutschungen. Alle drei Spiele beginnen 14.30 Uhr.

Guts Muts Dresden — Fortuna Leipzig. Nach dem augenblicklichen Tabellenstand mühten eigentlich die Leipzigser als klare Favoriten gelten. Guts Muts ist gerade jetzt aber so prächtig in Schwung, daß ein Sieg dieser Mannschaft, die von vielen unterschätzt werden ist, seine Überraschung bedeuten würde. Der DSC, der am letzten Sonntag zwar gewann, hat zu spüren bekommen, daß sein Dresdner Ortsmeister in Bestform nur schwer zu schlagen ist. Die Leipzigser müssen sich also wohl einsetzen, wenn sie an der Postenauerstraße in Dresden beide Punkte gewinnen wollen. Vielleicht gelingt ihnen das, doch wollen die "Eingeweihten" schon jetzt wissen, daß Guts Muts unbedingt wieder einmal mit einem Sieg dran ist.

SV. Grünau — SG. Planitz. Tabellenletzter gegen den SG. Planitz. Wer hätte noch vor zwei Wochen daran gesmeckt, daß beide Punkte nach Westfalen wandern würden. Inzwischen hat aber SV. Grünau, ebenfalls in gefährlicher Lage am Schlus der Tabelle, das Kunststück fertig gebracht, die Planitzer mit 2:0 zu schlagen. Warum sollen die Grünaer das nicht nachmachen? Sie haben sich jedenfalls vorgenommen, die Punkte so teuer wie möglich zu verkaufen, und wenn im Verlauf des Spiels das Glück nur etwas mit den Mittelflachsen ist, dann kann es in Grünau wieder eine unliebsame Überraschung für die Planitzer geben.

VfB. Leipzig — SV. Leipzig. Nachdem Spielv. am letzten Sonntag einen SG. Planitz zur Strecke brachte, wird sie auch einen VfB. Leipzig nicht fürchten. In Probstheida werden sich beide Ortsmeister daran setzen, daß beide Punkte nach Westfalen wandern würden. Inzwischen hat aber SV. Leipzig, ebenfalls in gefährlicher Lage am Schlus der Tabelle, das Kunststück fertig gebracht, die Planitzer mit 2:0 zu schlagen. Warum sollen die Grünaer das nicht nachmachen? Sie haben sich jedenfalls vorgenommen, die Punkte so teuer wie möglich zu verkaufen, und wenn im Verlauf des Spiels das Glück nur etwas mit den Mittelflachsen ist, dann kann es in Grünau wieder eine unliebsame Überraschung für die Planitzer geben.

Fußball in den sächsischen Bezirksklassen

Im Bezirk Leipzig wird am kommenden Sonntag in der Bezirksklasse die erste Runde bereits bestreitet. Die Sportfre. Markranstädt durften auch Olympia '96 Leipzig schlagen und damit "Herrmeister" werden. Offen ist der Ausgang zwischen Wacker und SV. '99 Leipzig, die beide zu den Verfolgern der Markranstädter gehören. Der VfB. Auerbach, ebenfalls eine Mannschaft der SpVgg-Gruppe, mühte mit den Sportfre. Leipzig fertig werden. Zwei weitere Spiele bestreiten Leipzigser SG. gegen Eintracht Leipzig und Sportfre. Neukierisch gegen TuS. Leipzig.

Im Bezirk Plauen-Zwickau hörte der SpVggreiter VfB. Glauchau nicht leicht gegen FC. 02 Zwickau zum Sieg kommen. Von seinen Verfolgern fielst Ronfordia Plauen gegen 1. FC. Reichenbach und 1. VfB. PL. Plauen gegen SG. Grünbach. Die anderen Spiele führen den FC. Elsterberg mit dem SVB. Plauen, den VfB. Zwickau mit dem SG. Zwickau und Meernane 07 mit dem VfB. Auerbach zusammen.

Im Bezirk Chemnitz steht am Sonntag der Kampf der SpVggreiter Sportfre. Hartau gegen Preußen Chemnitz im Mittelpunkt. Mit Spannung wird das Abseitsen des Chemnitzer VfB. beim SG. Limbach erwartet. Der Döbelner SC. trifft auf den VfB. Chemnitz. Germania Mittweida hat den VfB. Hohenstein-Ernstthal zu Gast. Weitere stehen sich Sportfre. Hartmannsdorf und FC. Adorf gegenüber.

Im Bezirk Dresden-Bautzen weilen am Sonntag die Dresdner Sportfre. Ol beim TSV. Borna, der SpVggreiter SV. Bautzen und Freiberger SV. Chemnitz am Sonntag. Am Sonntag bestreiten die SpVggreiter SV. Bautzen und SV. Bautzen gegen den SV. Bautzen im Kampf.

Fußball in der 1. Dresdner Kreisklasse

Das Punktspiel-Programm der 1. Dresdner Fußball-Kreisklasse hat am kommenden Sonntag folgendes Aussehen: (Beginn mit einer Ausnahme 14.30 Uhr):

1. Abt.: Dresdner SVgg. 1910 — SG. 04 Freital
- SG. Strakonitz. Dresden — Chlorod. Dresden
- Sportfre. Dresden-Ost — VfB. Br.-Erbisdorf
- VfB. 1899 Dresden — SV. Rabenau
- VfB. Ab. Kreisberg — Tgde. Dr.-Nordwest

2. Abt.: SG. Röderau — SV. Grünau
3. Abt.: TB. Dresden-Grunau — SG. Niederleibitz
- Beder Dresden — VfB. Reichsbahn Pirna
- SG. 07 Coswig — SV. Post-Dresden
- Tabe. Bad Schandau — SG. 06 Dresden
- SV. Leutzsch. Neustadt — SV. Post-Dresden
4. Abt.: Fort. Dr. — VfB. Dippoldiswalde (10.45)
- Sportlust Dresden — VfB. Reichsbahn Dresden
- Dresdner SpVggreiter — Allianz Dresden
- TG. Reichenberg — VfB. Orlendorf-Ostrau

Sportverein Röderau

Die erste Mannschaft weilt am Sonntag in Coswig und wird dort sehr heißen Boden vorfinden. Spielvereinigung wird sich den eigenen Platz zunehmend machen wollen, um die Tabellenplätze zurückzuerobern. In Röderau erhalten sie aber Gäste, die sich gerade jetzt auf dem richtigen Wege befinden. Wenn die Mannschaft mit dem richtigen Siegeswillen und von vorneherein mit vollem Ernst dabei ist, so sollte auch dieses Hindernis gut überwunden werden.

In Röderau spielt vorm. 9.15 Uhr die 3. Mannschaft gegen die gleiche von Reichsbaahn Riesa.

Fußball im VfB. Reichsbahn Riesa

Die Riesaer SpVggreiter werden sich am Sonntag das Dresdner Derby der Kreisklasse VfB. Reichsbahn — VfB. Jungius nicht entgehen lassen. Die beiden Riesaer Vereine, die in der diesjährigen Runde einer oberen Gruppe angehören, haben bisher nicht gerade viel erreicht. Aber der letzte Sieg der VfB. gegen Kommerz läuft aufhorchen. Dagegen wollen die Eisenbahner ihren Sieg vom letzten Mal wiederholen. Das Spiel findet auf dem Städtischen Platz am Gudelis statt. Anstoß 14.30 Uhr. Vorher, 12.45 Uhr, spielen die Jugendmannschaften von Meissen 08 und Reichsbahn Riesa. Von den unteren Mannschaften ist die 2. Elf noch ohne Spiel. Die 3. Elf hat 9.30 Uhr in Röderau ihr Pflichtspiel zu erledigen. Außerdem wollten die Eisenbahner mit ihrer neugegründeten Aelteren-Elf ein Spiel ausdragen. Leider sagte hier der Riesaer Sportverein ab, sodass sich die Aelteren bis zum nächsten Abschluss gedulden müssen. Für diese Mannschaft werden noch laufend Gegner gesucht.

Fußball-Allerlei

Da hilft die beste Organisation nichts.

Bereits Anfang Juli trafen beim Nachamt des Gauzes Nordmark, das die Ausrichtung des Fußball-Länderkampfes Deutschland — Schweden am 21. November im Altonaer Stadion durchführen wird, die ersten Spielplatz-Kartenbestellungen ein. Inzwischen hat die Nachfrage aus Schweden und dem ganzen Reich beratzen augenommen, daß 75 Prozent aller Bestellungen unberücksichtigt bleiben müssen. Schuld daran ist nicht etwa das Nachamt, dem alle Organisation nichts hilft, wenn die Altonaer Kampfstätte nur rund 5000 Sitzplätze ermöglicht und schon weit über 20000 Besetzungen vorliegen! Man kann gewiss kein, wie lange es noch dauert, bis auch die rund 4500 Stehplätze ausverkauft sind. Insgesamt bietet das Altonaer Stadion nach einigen Umbauten nur 51000 Zuschauern Platz.

Käufspiel mit Norwegen

Das Nachamt Fußball ist mit dem norwegischen Fußball-Verband übereingekommen, den 11. Länderkampf erst 1939 in Oslo durchzuführen. Auslöschagend dafür ist, daß im nächsten Jahr die 3. Fußball-Weltmeisterschaft zu viel Zeit und Verpflichtungen verlangt.

Slavia — Admira unentschieden

In Prag wurde am tschechoslowakischen Nationalfeiertag ein Fußball-Freundschaftsspiel zwischen Slavia Prag und Admira Wien durchgeführt, das 2:2 unentschieden endete. Bei Halbzeit lagen die Tschechen mit 2:1 in Front.

Staffelmeisterschaften der sächsischen Schwimmer

Im Plauener König-Albert-Bad trägt der Gau Sachsen am letzten Oktobersonntag seine Staffelmeisterschaften aus. Die Staffeln der Meisterschaften, drei der Männer und zwei der Frauen, haben aus Leipzig, Dresden, Chemnitz und Plauen eine gute Befestigung erhalten. In den Staffeln für Vereine ohne Winterbad sowie Angehörige der Klasse 2b sind allerdings die vogtländischen bzw. westsächsischen Vereine unter sich. Im Kunstmühlen vom 3. Meier-Brett starten in Klasse II einige Nachwuchsläufer aus Leipzig, Plauen, Annaberg und Grimmaischau. Den Abschluß bildet ein Wasserballspiel zwischen dem Sachsenmeister Leipziger SC. 1900 und SV. Vogland Plauen.

Sachsen bei den Deutschen Saalsportmeisterschaften

In der Deutschlandhalle in Berlin werden am Sonntag die Deutschen Saalsportmeisterschaften entschieden. Aus dem ganzen Reich ist ein zahlreiches Aufgebot deutscher Saalsportler und Stabballer am Start. Der Gau Sachsen greift in die Ereignisse in diesem Jahr mit besonders guten Aussichten ein. An den Entscheidungen im Zweier-Stabball nehmen zwölf Mannschaften teil. Der Gau Sachsen tritt auf Schulz-Haase-Diamant Chemnitz sowie die Gebr. Simeth-TSG. Leipzig-Lindenau. Besonders die Chemnitzer mühten weit vorn enden. Die ersten Gegner der Sachsen werden die Titelverteidiger Koenig-Schaefer (Kalle-Sieling Hamburg) sowie die Frankfurter Schreiber-Biersch sein.

Im Einer-Kunstläufen hat sich der Sachsenmeister Gebr. Diamant Chemnitz so stark verbessert, daß man ihn — er ist der einzige Sachse im Wettkampf — diesmal schon auf dem zweiten Platz hinter dem Titelverteidiger Gebr. Glädelbach erwarten darf. Im Echsen-Kunstreiten gelten die Fahrer des VfB. 1899 Zwickau mit als ausköstreichste Bewerber der insgesamt 17 Mannschaften, unter denen sich als amateure Sachsenvertretung noch der VfB. 1891 Diana Leipzig befindet. Auch im Echsen-Sch. eignen könnten die vier sächsischen Vereine VfB. 1899 Zwickau, AG. Triumph Leipzig und VfC. 1895 Halle Leipzig unter den insgesamt 16 Mannschaften eine gute Rolle spielen.

Schießsport

Einen nicht alltäglichen Ausgang nahm der Fernwettkampf der Kleinkaliberschützen, zu dem der Humanistische Schützenverband fürstlich eine Reihe von Vereinen der Balkanländer, Dänemark, Holland, Polen, Belgien und die Sportschützen Steglitz eingeladen hatte. Die Mannschaft von Zehra Warschau schoss 1964 rings von 2000 möglichst und liegt mit nur einem Ring Vorsprung vor den Sportschützen Steglitz.

"Nur" drei Motorrad-Weltrekorde

waren am Donnerstag die Ausdeute der Rekordversuche auf der Reichsautobahn Frankfurt — Darmstadt. Dichter Nebel lag über dem Flughafen-Gelände, als der Daimler-Benz-Dienstwagen eintraf. Am Laufe des Tages stellte sich heraus, daß Caracciola nicht ausfahren konnte, da die Hinterräder durchdrehten. Dennis' 500er BMW schmälzte bei Geschwindigkeiten über 250 Stundenkilometer so stark, daß er jedesmal den Motor abstellen musste. Zwischen diesen Versuchsfahrten — die Auto Union und Major Gardner haben ihre Versuche mit den Wagen vorerst abgeschlossen — stellte Walther Winkler noch drei Weltrekorde über den liegenden Kilometer mit 164,233 Stundenkilometer (bisher 162,198), über die liegende Meile mit 164,125 Stundenkilometer (bisher 161,068) und über die liegende Meile mit 132,188 Stundenkilometer (bisher 125,989) auf.

Zuverlässigkeitssieg der NSFK-Sportflieger am 30. Oktober 1937

Die NSFK-Gruppen 4 (Berlin) und 7 (Sachsen) veranstalteten am 30. Oktober 1937 einen Zuverlässigkeitssieg. An dieser Flugveranstaltung werden 14 Flugzeugbesatzungen teilnehmen und von Berlin aus zunächst bis Bautzen fliegen, dort in der Zeit zwischen 14—15 Uhr landen. Auf der Strecke Bautzen bis Dresden ist ein Zielabwurf in Großröhrsdorf vorgesehen. Die Sportflieger werden dann in der Zeit von 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr auf dem neuen Flughafen Dresden eintreffen.

Als Abschluß des Rines wird circa 50 Meter vor dem Flughafenrestaurant wiederum ein Zielaufwurf für alle beteiligten Flugzeuge ausgeführt, der vom Flughafenrestaurant und auch vom Tag des Flughafenfestes sehr gut beobachtet werden kann. Nach der Landung werden die Flugzeuge auf dem Platz verankert und können von den Zuschauern bestaunt werden. Die Besichtigung findet unter fachkundiger Führung statt. Den Volksfesten ist wiederum Gelegenheit geboten, eine fachsportliche Veranstaltung zu sehen.

Von 17.00 Uhr bis 20.00 Uhr versammeln sich die Sportflieger zu einem Amerikaballabend im Flughafenrestaurant und wollen sich dann die durch den Flug feierlich gewordenen Glieder bei einem im Flughafenrestaurant stattfindenden Tanz wieder beweglich machen.

Am Sonntag, den 31. Oktober 1937, wird für die heimischen Sportflieger eine Fahrt nach dem schönen Mecklenburg erfolgen. Hier soll die Albrechtsburg bestaunt werden. 14.30 Uhr erfolgt der Start vom Flughafen Dresden zum Rückflug nach den Heimathäfen.

„Ich nehme an, daß Sie sich durch Ihre Reise zu Thilde zu dieser Ehe entschließen“, sagt der Doktor noch. „Sie sollen sich nicht für verpflichtet halten... Würde ich das, so wäre es mir lieber, es finde keine Verbindung zwischen Ihnen und Thilde statt...“

„Es ist keine Verpflichtung in dem Sinne!“ sagt der junge Mensch ruhig und herzlich. „Wirklich nicht...“

Annette starzt die beiden jungen Menschen an, sie kann sich auf einmal bishofhaft vorstellen, wie sie zueinander gefunden haben, der junge Student, der in dem einfachen Elternhaus nicht das Interesse und nicht die Anteilnahme für seine Studien finden konnte, das Mädchen, das sich — weniger schön und strahlend als die Schwestern — vielleicht zu Hause immer ein wenig zurückgesetzt hat und hier nur einen Menschen fand, für den sie, ein kindlich warmer und doch schon ganz fröhlicher Mensch, viel bedeutete. Schließlich alles bedeutete —

Und trocken schüttelt sie jetzt den Kopf. „Ich weiß nicht, ob das nicht überreicht und verschafft ist, Hans...“ Sie wendet sich an den jungen Menschen, hat immer noch merkwürdige Blicke... „Sie sind doch noch sehr jung, Herr Jürgens... wie stellen Sie sich denn das vor? Ich glaube, Sie haben es gar nicht genug überlegt... Wie alles andere, will sie bitter hinzufügen. Sie verschweigt es nur missam.

„Doch, ich habe es überlegt!“ sagt der junge Mensch ruhig und fährt nach Thildes Arm.

„Warum sollen wir nicht heiraten — wenn es nun einmal so weit ist?“

„Es ist doch eine Kinderehe“, sagt Annette verzweifelt und heftig. „Man heiratet, wenn man ein Heim gründen kann, wenn man eine Existenz hat, wenn man eine Familie gründen kann...“

Der junge Mensch wird rot.

„Ich kann Thilde im Augenblick allerdings nicht mehr lieben, als das Geld, das ich jeden Monat von zu Hause bekomme“, sagt er mit bitterem Klang. „Ich muß es ihr natürlich überlassen, ob sie mich jetzt heiraten will, oder ob sie warten will, bis ich eine Umstellung habe. Ich bin in etwa vier Semestern fertig... dann habe ich Aussicht als Ingenieur im Eisenwerk eines Kommissarins unterzutreten...“

(Fortsetzung folgt).

BLITZ AUS HEITEREM HIMMEL

Roman von Maria Oberlin

Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin 1937

15. Fortsetzung

Annette wird es heiß — sie muß sich abwenden, denn nun sind ihr selbst die Tränen brennend und schuldbehaftet in die Augen gestiegen.

„Da steht der Doktor. — Müdig, fachlich, etwas lästig.

„Es ist eine dumpfe Lust hier“, sagt er müde. „Sagt uns doch in den Wintergarten hinübergehen...“

Nun sieht man in Annettes Lieblingsraum, dem langgestreckten, fliesenbelegten Wintergarten. Unter drei riesigen Bäumen stehen behagliche, grünlaubige Korbmöbel, an den breiten riesigen Fenstern blüht ein verschwenderischer Blütenprahl. Runde und lange flachlige Kakteen haben ihre zauberlichen Gesichter, Blattgewächse wuchern lustig in den Raum hinein, ein herber starker Grädelzuck liegt im Raum. Annette schaut sich unter ihren Blumenkleidlingen um, aber all die lieben vertrauten Blumengefächter sind heute fremd; fremd, wie das weiße harte Gesicht ihres Mannes, der lustlos in einer Zeitung zu lesen beginnt. — Da schellt es. Thilde fährt erschrocken zusammen.

„Hannchen wird öffnen“, sagt Annette tonlos. „Wer u. könnte ja auch schon an die Tür gehen...“

Thilde hat verstanden, daß sie den Eltern den jungen Menschen selbst bringen soll, sie erhebt sich gehorsam und geht hastig zur Tür.

Der Doktor hat ein starkes und sicheres Gefühl bei der Beurteilung von Physiognomien, er blickt mit gesammelter und zurückgehaltener Spannung in das Gesicht des jungen Mannes, der kurz darauf neben Thilde im Zimmer steht. Ein stämmiger breitschultriger Mensch, ein durchschnittliches sympathisches Gesicht mit sauber zurückgebürstetem Haar. Ein im ganzen nüchternes reales Gesicht, dem nur der etwas zu weiche Mund ein wenig widerspricht.

Annette hat nur einen flüchtig sympathischen Eindruck des jungen Menschen, sie sieht ihr Kind an und ist erstaunt und leise erfreut über die Wendung, die mit Thilde vorzugehen ist. Sie ist viel sicherer, viel reifer, als sie jetzt an der Seite des jungen Menschen steht, ein ver-

nünftiges, hausmütterliches und sich energisch zusammenziehendes kleines Frauenvesen — eben noch Primärin, jetzt Frau — wirklich Frau.

Annette möchte sich freuen und kann es doch nicht, fühlt schmerhaft, daß ihr das Kind gänzlich entglitten ist. Enigkeiten in ein eigenes Leben. Viel zu früh — —

Der Doktor geht dem jungen Menschen einen Schritt entgegen, reicht ihm die Hand.

„Es freut mich, daß Sie kommen, Herr Jürgens.“

Neben das Gesicht des jungen Mannes liegt plötzlich Rot.

„Herr Doktor Buchholz... ich bedaure so sehr, daß ich Ihnen...“ Der Doktor unterbricht ihn ruhig.

„Lassen Sie nur, Herr Jürgens. Ich hoffe, daß Sie sich das, was zu sagen ist, schon selbst genügend gesagt haben...“

Der junge Mensch nickt ernst. Sein Blick ist schuldbewußt, aber klar und offen. Gott sei Dank, daß er mich ansehen kann, denkt Doktor Buchholz ein wenig erleichtert. Wenn er auswich, unruhig wäre, das verträgt ich ganz und gar nicht.

„Ich habe Sie hergeholt“, sagt der Doktor jetzt und lädt den jungen Menschen zum Sitzen ein, „weil ich besprechen möchte, was mit Ihnen und Thilde werden soll... Selbstverständlich sollen Sie sich durch Thildes Lage nicht zu irgend etwas gezwungen fühlen — natürlich können Sie frei über ihr Leben entscheiden...“

„Ich habe schon über mein Leben entschieden!“ sagt der junge Mann und blidet den Arzt ruhig an. „Wenn ich Thilde hätten könnte — bald vielleicht!“

„Es gefällt dem Doktor, daß der junge Mensch so hundertprozentig und ohne Umschweife sagt, was er will.

Annette, die bisher ernst und bloß und schweigend dabeistand, sieht auf.

„Über das ist doch Unsin!“ sagt sie heftig. „Jetzt schon heiraten

nur ein leeres ernstes Gesicht. Wenn ich schreien und einem halblosen ausgetrockneten „Aber, ich kann doch nicht ewig aufleben, wie Sie schwimmen und sich freuen! Sie sind mich durchaus gefund und fröhlig!“ widerprüht Peter eigenhändig. „Ja, und ich kann nahezu wieder aufliegen, wie ich Sie durchspüle, was? Rein, mein Lieber, Sie unter Doktor nicht liegt: Es, nun rein ins Wasser! — außer wird das nichts.“

„Sie liegen lang in der Sonne und lassen sich breten. Das ist das Schönste, so zu liegen, nichts zu tun, als den kleinen, weißen Schönen aufzufangen und die Gebannten spazieren zu führen.“

„Sagen Sie eigentlich schon genug, daß Reita und Schieber liegen?“

„Schön nicht?“ fragt Yella zurück. „Wenn es eine sabettole Fraustrau und Krautmarkt ein hochanklanger Kerl. Er hat alles Vond aufgekauft rings um Hohenhinden. Nun wollen Sie da einen Musikerbetrieb aufziehen. Seine Ecke.“

„Wie . . . schauen Sie mich doch einmal an.“

„Sie . . . warum haben Sie eigentlich banais nicht anders aus Gott gelassen zu mir?“

„Warum? Wo . . . das ist meine Angewohnheit.“

„Gehen Sie sich keine grauen Haare darüber machen, Peter!“

Er gibt aber nicht nach. „Stein, ja kommen Sie nicht davon, Yella! Ich möchte eine richtige, ganz ehrliche Antwort auf meine Frage!“

„Wollt, Peter, Sie können das ja feierlich machen! Es war doch gar nichts weiter dabei. Wir sind doch Romane haben, nicht wahr?“

„Für Romane haben?“

Er blidt sie ernst und lange an, so daß sie ihren Blick losen muß und leise errichtet. Das sieht leicht und unendlich fein aus, wie ihr das Rot in den Stacheln und in die Wangen fliegt. Es bringt ihn mit allen Sotterfeins Geistes, sie in die Steine zu nehmen, für zu legen, wie es um ihn steht, und aus ihrem Mund zu hören, daß auch sie ihn liebt. Aber er ist zu flau, um durch eine Vorheit das junge Herz zu verführen. Er sieht, er ahnt, nie in seinem Landen, braunen Stammbretter und Elme in Sternierung geraten sind, wie durch zur Erfahrung, zur Sterilität brachte, aber er fühlt auch, daß die Elme der Welt noch nicht bekommen ist. Und Süßdeind gibt er ihre Hände frei. „Das mögste ich nur hören.“

„Ich bin eben nicht wie andere Brüderchen!“ erwidert sie nach Brella nicht. Sie war sonst der reizende Verstand in Berlin . . . sie lachen es wenigstens zu sein. Genießt sie ein verläudeter Menschen. Sie begreift das nicht ganz. „Und für Gottommer, das ganze Gehege, das auf normale Menschen nur lächerlich wirken kann. Ich begreife noch Brella nicht. Sie war sonst der reizende Verstand in Berlin . . . sie lachen es wenigstens zu sein. Genießt sie ein verläudeter Menschen. Sie begreift das nicht ganz. „Und für Gottommer, das ganze Gehege, das auf normale Menschen nur lächerlich wirken kann. Ich begreife noch Brella nicht. Sie war sonst der reizende Verstand in Berlin . . . sie lachen es wenigstens zu sein. Genießt sie ein verläudeter Menschen. Sie begreift das nicht ganz.“

„Nee, lieber nicht. Herr Schieber! Ein lieber Schieber muss lachen, aus beiden Halbe lachen.“

„Wie, Yella! Sie sprechen so willend. Sie schimpfen ja keinen!“

„Die Zukunft der beiden Schwimmer macht der Unterhaltung ein Ende. Es geht auf Spition hin, und Krautmarkt bekommt bepunktet, daß so, wo ich sonst bei Ihnen der Blagenpunkt kommt, wir an Land zu . . . nach oben.“

Erzähler an der Elbe.

Geller. Grätschelage zum „Wiedererzagelblatt“.

Mr. 44 Wieso, 29. Oktober 1937

60. Jahr

Drei Königsblätter

Roman von KURT REITER

BUCH-RECHTSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MÜLTER, WEIDAU

13. Fortsetzung.

Das ist Stein. Sie will ihm geholfen. Aber er sitzt sie beliebt.

„Sieh hinunter, Yella. Du wirst nach!“ Mit genialer Gedächtnispräparation sieht er ab.

„Gonna!“ kreift Krautmarkt. „Karrieresprung mit Im Schwimmmbad! Wasen! Sie auf, der Mann's ohne weiteres! Doller Young!“

„Siekt ihr ja kein reines Vergnügen, und dann?“

„Hat nunming Shoter geflüchtet, als ihn beim Wustlaufen und Tandigmuppen eine Stelle beschaffte. Wer dann hat er Idonee Shoter aus dem Schwimmverein von Schleidenberg und Wessental erfocht und rächtet sich darauf ein.“

„So steht der Rest nun bloß!“

„Hilfe! Hilfe!“ Wenn nicht noch einer über Wodt gespült ist, muß er das sein.

„Stichtig!“

„Da treibt sein Kopf auf dem Wasser. Veronarbeiten“

„Gones schwimmt wie ein Vogel. Wasser ist sein Element.“

„Peter! Groot! Ihr kommt! Stufig! . . . Ganz ruhig halten!“

„Da hat er schon auf Sternfänge.“

„Gones schwimmt wie ein Vogel. Ruhig!“

„Goon hier! Auf den Sülden legen vertuscht.“

„Kommt nochmal, keine Gewichtchen machen, halten Sie nicht mehr nach!“ Mit seinem Griff hat

Krautmarkt die Weißendreide gepackt und ins Wasser geworfen. „Ruhig!“

„Sie können ihn gar nicht. Sieh sie nur. Sieh sie nur.“

„Rühnen Sie den Patienten nicht in eine Kiste! In eine Kiste bringen lassen. Herr Doctor!“ sagt Krautmarkt. „Es ist eine Stelle hier.“

„Das ist Yella. Sieh sie nur.“

„Sieh sie nur. Sieh sie nur.“

Braut und Bräutin. — Quellen: 1. Molt, 3. Urteil, 6. Vertrag, 7. Rose,

9. Urteil, 10. Urteil, 11. Will, 12. Rechte, 13. Rente, 16. Wirt-

tro, 17. Dame, 18. Braut, 20. Dienst, 21. Bräutin, 22. Renten,

23. Wirt, 26. Vollstreiter, 28. Debit, 29. Sozialrat, 32. Renten,

33. Renten, 34. Sozialrat, 35. Sozialrat, 36. Renten,

37. Renten, 38. Renten, 39. Renten, 40. Renten, 41. Renten,

42. Renten, 43. Renten, 44. Renten, 45. Renten, 46. Renten,

47. Renten, 48. Renten, 49. Renten, 50. Renten, 51. Renten,

52. Renten, 53. Renten, 54. Renten, 55. Renten, 56. Renten,

57. Renten, 58. Renten, 59. Renten, 60. Renten, 61. Renten,

schwimmen und einem halblosen ausgetrockneten „Gerrild!“ schreien, wenn doch nicht ewig aufleben, wie Sie schwimmen und sich freuen! Sie sind mich durchaus gefund und fröhlig!“ widerprüht Peter eigenhändig. „Ja, und ich kann nahezu wieder aufliegen, wie ich Sie durchspüle, was? Rein, mein Lieber, Sie unter Doktor nicht liegt: Es, nun rein ins Wasser! — außer wird das nichts.“

„Sie schreien lang in der Sonne und lassen sich breten. Das ist das Schönste, so zu liegen, nichts zu tun, als den kleinen, weißen Schönen aufzufangen und die Gebannten spazieren zu führen.“

„Sagen Sie eigentlich schon genug, daß Reita und Schieber liegen?“

„Schön nicht?“ fragt Yella zurück. „Wenn es eine sabettole Fraustrau und Krautmarkt ein hochanklanger Kerl. Er hat alles Vond aufgekauft rings um Hohenhinden. Nun wollen Sie da einen Musikerbetrieb aufziehen. Seine Ecke.“

„Wie . . . schauen Sie mich doch einmal an.“

„Sie . . . warum haben Sie eigentlich banais nicht anders aus Gott gelassen zu mir?“

„Warum? Wo . . . das ist meine Angewohnheit.“

„Gehen Sie sich keine grauen Haare darüber machen, Peter!“

Er gibt aber nicht nach. „Stein, ja kommen Sie nicht davon, Yella! Ich möchte eine richtige, ganz ehrliche Antwort auf meine Frage!“

„Wollt, Peter, Sie können das ja feierlich machen! Es war doch gar nichts weiter dabei. Wir sind doch Romane haben, nicht wahr?“

„Für Romane haben?“

Er blidt sie ernst und lange an, so daß sie ihren Blick losen muß und leise errichtet. Das sieht leicht und unendlich fein aus, wie ihr das Rot in den Stacheln und in die Wangen fliegt. Es bringt ihn mit allen Sotterfeins Geistes, sie in die Steine zu nehmen, für zu legen, wie es um ihn steht, und aus ihrem Mund zu hören, daß auch sie ihn liebt. Aber er ist zu flau, um durch eine Vorheit das junge Herz zu verführen. Er sieht, er ahnt, nie in seinem Landen, braunen Stammbretter und Elme in Sternierung geraten sind, wie durch zur Erfahrung, zur Sterilität brachte, aber er fühlt auch, daß die Elme der Welt noch nicht bekommen ist. Und Süßdeind gibt er ihre Hände frei. „Das mögste ich nur hören.“

„Ich bin eben nicht wie andere Brüderchen!“ erwidert sie nach Brella nicht. Sie war sonst der reizende Verstand in Berlin . . . sie lachen es wenigstens zu sein. Genießt sie ein verläudeter Menschen. Sie begreift das nicht ganz. „Und für Gottommer, das ganze Gehege, das auf normale Menschen nur lächerlich wirken kann. Ich begreife noch Brella nicht. Sie war sonst der reizende Verstand in Berlin . . . sie lachen es wenigstens zu sein. Genießt sie ein verläudeter Menschen. Sie begreift das nicht ganz.“

„Nee, lieber nicht. Herr Schieber! Ein lieber Schieber muss lachen, aus beiden Halbe lachen.“

„Wie, Yella! Sie sprechen so willend. Sie schimpfen ja keinen!“

„Die Zukunft der beiden Schwimmer macht der Unterhaltung ein Ende. Es geht auf Spition hin, und Krautmarkt bekommt bepunktet, daß so, wo ich sonst bei Ihnen der Blagenpunkt kommt, wir an Land zu . . . nach oben.“

Braut und Bräutin. — Quellen: 1. Molt, 3. Urteil, 6. Vertrag, 7. Rose,

9. Urteil, 10. Urteil, 11. Will, 12. Rechte, 13. Rente, 16. Wirt-

tro, 17. Dame, 18. Braut, 20. Dienst, 21. Bräutin, 22. Renten,

23. Wirt, 26. Vollstreiter, 28. Debit, 29. Sozialrat, 32. Renten,

33. Renten, 34. Sozialrat, 35. Sozialrat, 36. Renten,

37. Renten, 38. Renten, 39. Renten, 40. Renten, 41. Renten,

42. Renten, 43. Renten, 44. Renten, 45. Renten, 46. Renten,

47. Renten, 48. Renten, 49. Renten, 50. Renten, 51. Renten,

52. Renten, 53. Renten, 54. Renten, 55. Renten, 56. Renten,

57. Renten, 58. Renten, 59. Renten, 60. Renten, 61. Renten,

62. Renten, 63. Renten, 64. Renten, 65. Renten, 66. Renten,

„Sie liegen lang in der Sonne und lassen sich breten. Das ist das Schönste, so zu liegen, nichts zu tun, als den kleinen, weißen Schönen aufzufangen und die Gebannten spazieren zu führen.“

„Sagen Sie eigentlich schon genug, daß Reita und Schieber liegen?“

„Schön nicht?“ fragt Yella zurück. „Wenn es eine sabettole Fraustrau und Krautmarkt ein hochanklanger Kerl. Er hat alles Vond aufgekauft rings um Hohenhinden. Nun wollen Sie da einen Musikerbetrieb aufziehen. Seine Ecke.“

„Wie . . . schauen Sie mich doch einmal an.“

„Sie . . . warum haben Sie eigentlich banais nicht anders aus Gott gelassen zu mir?“

„Warum? Wo . . . das ist meine Angewohnheit.“

„Gehen Sie sich keine grauen Haare darüber machen, Peter!“

Er gibt aber nicht nach. „Stein, ja kommen Sie nicht davon, Yella! Ich möchte eine richtige, ganz ehrliche Antwort auf meine Frage!“

„Wollt, Peter, Sie können das ja feierlich machen! Es war doch gar nichts weiter dabei. Wir sind doch Romane haben, nicht wahr?“

„Für Romane haben?“

Er blidt sie ernst und lange an, so daß sie ihren Blick losen muß und leise errichtet. Das sieht leicht und unendlich fein aus, wie ihr das Rot in den Stacheln und in die Wangen fliegt. Es bringt ihn mit allen Sotterfeins Geistes, sie in die Steine zu nehmen, für zu legen, wie es um ihn steht, und aus ihrem Mund zu hören, daß auch sie ihn liebt. Aber er ist zu flau, um durch eine Vorheit das junge Herz zu verführen. Er sieht, er ahnt, nie in seinem Landen, braunen Stammbretter und Elme in Sternierung geraten sind, wie durch zur Erfahrung, zur Sterilität brachte, aber er fühlt auch, daß die Elme der Welt noch nicht bekommen ist. Und Süßdeind gibt er ihre Hände frei. „Das mögste ich nur hören.“

„Ich bin eben nicht wie andere Brüderchen!“ erwidert sie nach Brella nicht. Sie war sonst der reizende Verstand in Berlin . . . sie lachen es wenigstens zu sein. Genießt sie ein verläudeter Menschen. Sie begreift das nicht ganz. „Und für Gottommer, das ganze Gehege, das auf normale Menschen nur lächerlich wirken kann. Ich begreife noch Brella nicht. Sie war sonst der reizende Verstand in Berlin . . . sie lachen es wenigstens zu sein. Genießt sie ein verläudeter Menschen. Sie begreift das nicht ganz.“

„Nee, lieber nicht. Herr Schieber! Ein lieber Schieber muss lachen, aus beiden Halbe lachen.“

„Wie, Yella! Sie sprechen so willend. Sie schimpfen ja keinen!“

„Die Zukunft der beiden Schwimmer macht der Unterhaltung ein Ende. Es geht auf Spition hin, und Krautmarkt bekommt bepunktet, daß so, wo ich sonst bei Ihnen der Blagenpunkt kommt, wir an Land zu . . . nach oben.“

„Wie, Yella! Sie sprechen so willend. Sie schimpfen ja keinen!“

„Die Zukunft der beiden Schwimmer macht der Unterhaltung ein Ende. Es geht auf Spition hin, und Krautmarkt bekommt bepunktet, daß so, wo ich sonst bei Ihnen der Blagenpunkt kommt, wir an Land zu . . . nach oben.“

„Wie, Yella! Sie sprechen so willend. Sie schimpfen ja keinen!“

„Die Zukunft der beiden Schwimmer macht der Unterhaltung ein Ende. Es geht auf Spition hin, und Krautmarkt bekommt bepunktet, daß so, wo ich sonst bei Ihnen der Blagenpunkt kommt, wir an Land zu . . . nach oben.“

„Wie, Yella! Sie sprechen so willend. Sie schimpfen ja keinen!“

„Die Zukunft der beiden Schwimmer macht der Unterhaltung ein Ende. Es geht auf Spition hin, und Krautmarkt bekommt bepunktet, daß so, wo ich sonst bei Ihnen der Blagenpunkt kommt, wir an Land zu . . . nach oben.“

„Wie, Yella! Sie sprechen so willend. Sie schimpfen ja keinen!“

„Die Zukunft der beiden Schwimmer macht der Unterhaltung ein Ende. Es geht auf Spition hin, und Krautmarkt bekommt bepunktet

